



Die volkswirtschaftliche Bedeutung von Österreichs Wasserversorgern



ÖSTERREICHISCHE VEREINIGUNG
FÜR DAS GAS- UND WASSERFACH



Die volkswirtschaftliche Bedeutung von Österreichs Wasserversorgern

Fichtinger Markus
Helmenstein Christian
Grohall Günther
Szügyi Gisela
Zanol Alex

Januar 2026

Economica
Institut für Wirtschaftsforschung
Liniengasse 50-52
1060 Wien
+43 676 3200 400
office@economica.eu
www.economica.eu



ÖSTERREICHISCHE VEREINIGUNG
FÜR DAS GAS- UND WASSERFACH

Inhaltsverzeichnis

Executive Summary	iii
Einleitung	1
Studienkonzeption und Methodik	3
2.1. Studienkonzeption	4
2.2. Methodik	4
Die ökonomischen Effekte der Wasserversorgung - Kerndefinition	7
3.1. Der laufende Betrieb der Wasserversorgung im Jahr 2024 - Kerndefinition	8
3.1.1. Bruttowertschöpfung der Wasserversorgung im Jahr 2024 - Laufender Betrieb	8
3.1.2. Beschäftigungseffekte der Wasserversorgung im Jahr 2024 - Laufender Betrieb	9
3.1.3. Effekte auf Löhne und Gehälter der Wasserversorgung im Jahr 2024 - Laufender Betrieb	10
3.1.4. Fiskaleffekte der Wasserversorgung im Jahr 2024 - Laufender Betrieb	10
Die volkswirtschaftlichen Effekte der Wasserversorgung - Weite Definition	14
4.1. Der laufende Betrieb der Wasserversorgung im Jahr 2024 - Weite Definition	16
4.1.1. Bruttowertschöpfung der Wasserversorgung im Jahr 2024 - Laufender Betrieb	16
4.1.2. Beschäftigungseffekte der Wasserversorgung im Jahr 2024 - Laufender Betrieb	17
4.1.3. Effekte auf Löhne und Gehälter der Wasserversorgung im Jahr 2024 - Laufender Betrieb	17
4.1.4. Fiskaleffekte der Wasserversorgung im Jahr 2024 - Laufender Betrieb	18

Die volkswirtschaftlichen Effekte der Investitionen der Wasserversorgung	21
5.1. Effekte der Investitionen der Wasserversorgung im Jahr 2024	23
5.1.1. Bruttowertschöpfung der Wasserversorgung im Jahr 2024 – Investitionen	23
5.1.2. Beschäftigung der Wasserversorgung im Jahr 2024 – Investitionen	24
5.1.3. Effekte auf Löhne und Gehälter der Wasserversorgung im Jahr 2024 – Investitionen	24
5.1.4. Fiskaleffekte der Wasserversorgung im Jahr 2024 – Investitionen	25
5.2. Übersicht der Investitionen 2022 bis 2024	27
5.3. Ex-Ante Investitionsszenarien	28
5.3.1. Kumulativer Investitionsbedarf 2024–2030 (in Preisen 2024)	28
5.3.2. Kumulative ökonomische Effekte in den Szenarien	29
5.4. Geförderte Investitionen in der Wasserversorgung	32
Conclusio	34
Appendix	36
Exkurs: Input-Output-Analyse	36
Exkurs: Das methodische Konzept „Satellitenkonto“	37
Exkurs: Bruttowertschöpfung und Bruttoproduktion	38
Abbildungsverzeichnis	40
Tabellenverzeichnis	41
Quellenverzeichnis	41

Executive Summary

Die Studie quantifiziert den ökonomischen Fußabdruck der österreichischen Wasserversorgung für das Jahr 2024 und besteht aus zwei Hauptteilen, die einen umfassenden Überblick ermöglichen.

Im ersten Teil werden die ökonomischen Effekte des laufenden Betriebs der Wasserversorgung berücksichtigt. Hier wird wiederum zwischen der Kern- und der weiten Definition differenziert. Die Kerndefinition umfasst den ÖNACE-Sektor E36 (Wasserversorgung). Die weite Definition erweitert diesen Rahmen um Sektoren, die up- oder downstream konditional mit der Wasserversorgung verbunden sind – darunter die Abwasserentsorgung, die Herstellung wasserwirtschaftlich relevanter Produkte, Installations- und Forschungsleistungen sowie wasserintensive Produktionsbereiche.

Im zweiten Hauptteil werden jene volkswirtschaftlichen Effekte quantifiziert, die aus der Investitionstätigkeit der Wasserversorgung entstehen.

Die gesamte Analyse erfolgt auf Basis der Input-Output-Methodik, wodurch eine tiefgreifende Betrachtung der ökonomischen Effekte ermöglicht wird.

Ökonomische Effekte des laufenden Betriebs

Die Wasserversorgung in der Kerndefinition generiert im Jahr 2024 einen totalen Bruttowertschöpfungseffekt von 1,33 Mrd. Euro. Damit verbunden sind 8.650 Beschäftigungsverhältnisse, Löhne und Gehälter in Höhe von 423,3 Mio. Euro sowie fiskalische Effekte von 287,3 Mio. Euro. Die durchschnittlichen Bruttolöhne und -gehälter pro Vollzeitäquivalent von etwa 67.000 Euro weisen auf ein hohes Qualifikationsniveau der Beschäftigten hin.

In der weiten Definition belaufen sich die totalen Bruttowertschöpfungseffekte auf 12,50 Mrd. Euro. Dies entspricht etwa 2,82 Prozent der gesamtösterreichischen Bruttowertschöpfung. Durch diese wirtschaftliche Tätigkeit werden etwa 97.410 jährliche Beschäftigungsverhältnisse gesichert bzw. geschaffen, die in Verbindung mit Effekten auf Löhne und Gehälter in Höhe von rund 4,19 Mrd. Euro stehen. Die fiskalischen Effekte betragen etwa 3,70 Mrd. Euro.

Ökonomische Effekte der Investitionstätigkeit

Die Investitionen der Wasserversorgung im Jahr 2024 belaufen sich auf 448,9 Mio. Euro. Daraus resultieren totale Bruttowertschöpfungseffekte im Ausmaß von 305,1 Mio. Euro und Beschäftigungseffekte im Ausmaß von 3.137 jährlichen Beschäftigungsverhältnissen.

Weiterhin werden Löhne und Gehälter in Höhe von 166,2 Mio. Euro sowie fiskalische Effekte in Höhe von 145,6 Mio. Euro ausgelöst.

Investitionsszenarien bis 2030

Der Klimawandel manifestiert sich in längeren Trockenperioden, häufigeren Starkniederschlägen und höheren Temperaturen, die den Grundwasserspiegel beeinträchtigen und die Versorgungssicherheit regional einschränken können. Die Anpassung an diese Herausforderungen erfordert Investitionen erheblichen Umfangs: in Redundanzen, überregionale Verbundleitungen, moderne Aufbereitungstechnologien und auch die Modernisierung alternder Infrastruktur. Für den Zeitraum 2024 bis 2030 wurden drei Szenarien analysiert. Das Basisszenario schreibt das Investitionsniveau des Jahres 2024 fort und impliziert ein kumulatives Investitionsvolumen von 3,14 Mrd. Euro. Daraus ergeben sich kumulative Bruttowertschöpfungseffekte von rund 2,14 Mrd. Euro, 22.000 Beschäftigungsverhältnisse und fiskalische Effekte von 1,01 Mio. Euro.

Das Szenario Funktionserhalt berücksichtigt den Investitionsbedarf zur Erhaltung der Funktionsfähigkeit bestehender Infrastruktur. Das kumulative Investitionsvolumen beträgt hier 2,33 Mrd. Euro, verbunden mit Bruttowertschöpfungseffekten von 1,58 Mrd. Euro, 16.300 Beschäftigungsverhältnissen und fiskalischen Effekten von 756,3 Mio. Euro.

Das Szenario Werterhalt bildet eine vorausschauende Sanierungsstrategie ab und erfordert kumulative Investitionen von 4,28 Mrd. Euro. Die dazugehörigen Bruttowertschöpfungseffekte betragen 2,91 Mrd. Euro, die Beschäftigungseffekte 29.900 Beschäftigungsverhältnisse und die fiskalischen Effekte 1,39 Mrd. Euro.

Geförderte Investitionen

Die Investitionstätigkeit des Jahres 2024 wird auch in Hinsicht auf das geförderte Förderungsvolumen im selben Jahr analysiert. Den berücksichtigten Investitionen von 449 Mio. Euro im Wasserversorgungsbereich stehen Förderungen in Höhe von 69,3 Mio. gegenüber. Vergleicht man diesen Wert mit den zuvor quantifizierten fiskalischen Effekten (145,6 Mio. Euro), wird sichtbar, dass die fiskalischen Rückflüsse den eingesetzten Förderungsbarwert deutlich übersteigen.

An dieser Stelle werden auch die Effekte einer hypothetischen Erhöhung des Förderungsniveaus (und einem proportional steigendem Investitionsvolumen) in ihrer volkswirtschaftlichen Dimension analysiert. Hieraus gibt sich folgendes Potenzial: Eine Erhöhung der Förderungen um 25 Prozent würde ein zusätzliches Investitionsvolumen von 112,2 Mio. Euro induzieren, eine Erhöhung um 50 Prozent ein Volumen von 224,4 Mio. Euro. Die damit verbundenen fiskalischen Effekte würden auf 182,0 bzw. 218,4 Mio. Euro steigen.

1.

1. Einleitung

Die Wasserwirtschaft zählt zu den elementaren Infrastrukturbereichen moderner Volkswirtschaften. Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Wasserwirtschaft manifestiert sich unter anderem in ihrer Funktion als Grundvoraussetzung für nahezu alle anderen Wirtschaftsbereiche. Ohne funktionierende Wasserversorgung ist weder industrielle Produktion noch urbanes Leben möglich. Mehr noch, ohne Wasser gäbe es das wichtigste Produktionsmittel nicht – die menschliche Arbeitskraft. Die Wasserwirtschaft wirkt damit als kritischer *Enabler* für die gesamte Volkswirtschaft – eine Rolle, die nur unzureichend gewürdigt wird.

Die Wasserversorgung nimmt nicht nur diese grundlegende Rolle für das gesamte System ein, sondern setzt durch ihre wirtschaftliche Tätigkeit positive ökonomische Impulse für die Wirtschaft. Der Fokus dieser Studie ist die systematische Quantifizierung des ökonomischen Fußabdrucks¹ der österreichischen Wasserversorgung. Zu diesem Zweck gliedert sich die Studie in zwei Hauptteile, die aufeinander aufbauen und gemeinsam ein umfassendes Bild des ökonomischen Impakts der österreichischen Wasserversorgung zeichnen.

Konkret befasst sich der erste Teil mit den wirtschaftlichen Auswirkungen, die im Rahmen des laufenden Betriebs der Wasserversorgung im Laufe des Jahres 2024 entstanden. Zu diesem Zweck wird nicht nur den Kernsektor „Wasserversorgung“ in Betracht gezogen, sondern auch jene Sektoren, deren wirtschaftlichen Aktivität (zumindest teilweise) unmittelbar durch die Wasserversorgung ermöglicht wird.

Die Gewährleistung der Wasserversorgung sieht sich vermehrt mit erheblichen Herausforderungen konfrontiert. Der Klimawandel manifestiert sich in längeren Trockenperioden, häufigeren Starkniederschlägen und höheren Temperaturen, die den Grundwasserspiegel beeinträchtigen und die Versorgungssicherheit regional einschränken können. Parallel dazu steigen die Anforderungen an Energieeffizienz, Resilienz und Digitalisierung der Wasserinfrastruktur. Die Anpassung an diese Herausforderungen erfordert Investitionen erheblichen Umfangs: in Redundanzen, überregionale Verbundleitungen, moderne Aufbereitungstechnologien und die Modernisierung alternder Infrastruktur.

Im zweiten Teil werden daher die wirtschaftlichen Impulse analysiert, die durch Investitionen in die Wasserversorgung ausgelöst werden, wobei hier auch eine breitere Perspektive gewählt wird. Die ökonomischen Effekte werden sowohl ex-post (2022(–2024)) als auch ex-ante (bis 2030) analysiert. Darüber hinaus werden die geförderten Investitionen in der Wasserversorgung gesondert betrachtet.

¹ „Ökonomischer Fußabdruck“ ist eine eingetragene Marke des Cognion Forschungsverbundes/Economica Instituts (Registernummer 290.601/ÖPA sowie 302016225493/DPMA).



2.

2. Studienkonzeption und Methodik

2.1. Studienkonzeption

Die im Rahmen dieser Studie durchgeführte Analyse gliedert sich in mehrere Module, die aufeinander aufbauen und gemeinsam ein umfassendes Bild des ökonomischen Fußabdrucks der österreichischen Wasserversorgung zeichnen.

Kapitel 3 quantifiziert die volkswirtschaftlichen Effekte der Wasserversorgung in der engen Definition. Diese umfasst den ÖNACE-Sektor E36 (Wasserversorgung), der die leitungsgebundene Trinkwasserversorgung abbildet. Analysiert werden in diesem Zusammenhang die Effekte des laufenden Betriebs im Jahr 2024.

Kapitel 4 erweitert den Analyserahmen auf die weite Definition der österreichischen Wasserversorger. Diese berücksichtigt zusätzlich wasserwirtschaftsnahe Sektoren, deren Aktivitäten funktional mit der Wasserversorgung verbunden sind – von der Abwasserentsorgung über die Rohr- und Armaturenherstellung bis hin zu Installations- und Forschungsleistungen (vgl. Tabelle 1).

Kapitel 5 widmet sich der Analyse der Investitionstätigkeit der Wasserversorgung. Zuerst werden die ökonomischen Effekte der Investitionen der vergangenen Jahre quantifiziert, mit einem Fokus auf jene im Jahr 2024. Darüber hinaus werden Ex-ante-Szenarien in Bezug auf die potenzielle zukünftige Entwicklung der Investitionen in diesem Sektor analysiert: ein Basisszenario (Fortschreibung), ein Funktionserhalt-Szenario sowie ein Werterhalt-Szenario. Die ökonomischen Effekte der geförderten Investitionen werden insbesondere im Hinblick auf ihre Umwegrentabilität berücksichtigt.

2.2. Methodik

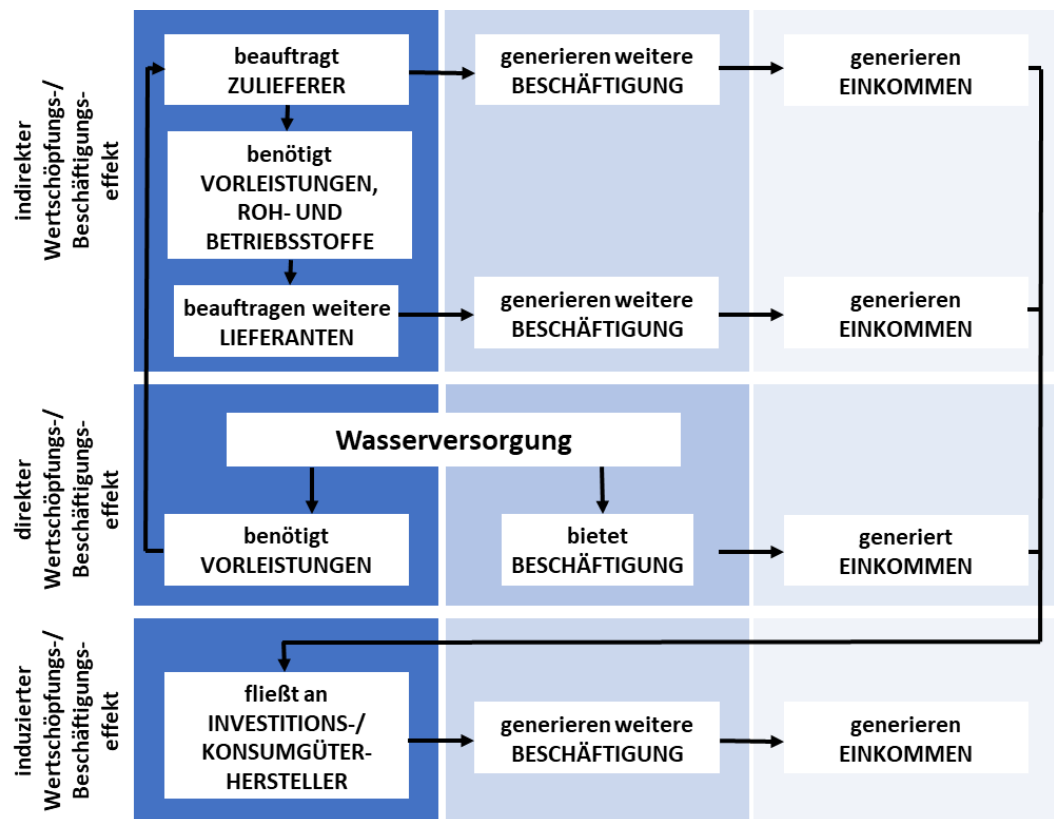
Im Rahmen der Analyse wird der ökonomische Impact der Wasserversorgung unter verschiedenen Dimensionen untersucht, die von der generierten Bruttowertschöpfung und der gesicherten Beschäftigung bis hin zu den damit verbundenen Einkommen und Steuereinnahmen reichen.

Der ökonomische Fußabdruck der Wasserversorgung in Österreich wird anhand von Methoden aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) bestimmt. Zum Einsatz kommt dabei die Input-Output-Analyse, die ein zentrales Instrument der VGR darstellt. Diese dient dazu, die wirtschaftlichen Verflechtungen zwischen den verschiedenen Sektoren einer Volkswirtschaft systematisch darzustellen und zu analysieren. Sie bietet daher eine detaillierte Methode zur Untersuchung von Produktionsprozessen, der Verteilung von Ressourcen und der Struktur wirtschaftlicher Aktivitäten.

Um somit ein vollständiges Bild zu vermitteln, wird im Rahmen dieser Analyse zwischen drei Arten von Effekten unterschieden:

- die innerhalb des Unternehmens generierten **direkten** ökonomischen Effekte,
- die sich aus Liefer- und Leistungsbeziehungen ableitenden **indirekten** Effekte und
- die aus der Einkommensverwendung resultierenden **induzierten** Effekte.

Abbildung 1: Wertschöpfungsnetzwerk der Wasserversorgung



Quelle: Economica (2025).

Der induzierte Effekt bedarf eventuell einer kurzen Erläuterung: Personen, welche direkt (bei den Wasserversorgern) oder indirekt (im Vorleistungsnetzwerk der Wasserversorgung in Österreich) beschäftigt sind, beziehen ein, gegenüber der als Alternative angenommenen Arbeitslosigkeit, höheres Einkommen. Die Differenz wird, nach Abzug von Steuern und Sozialversicherung, Sparquote, Importe und Auslandskonsum, für den Konsum heimischer Güter und Dienstleistungen verwendet. Der durch diesen Konsum entstehende positive Effekt auf die heimische Wirtschaft wird als induzierter Effekt bezeichnet. In die Rechnung einbezogen werden sowohl die Löhne und Gehälter der unselbstständig Beschäftigten als auch die gehaltsäquivalenten Gewinne von Inhabern kleinster und kleiner Unternehmen.

Im Kontext der Kerndefinition (Kapitel 3) erfolgt die Analyse auf Basis des ÖNACE-Sektors E36, der in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung als eigenständiger Sektor ausgewiesen ist. Die weite Definition (Kapitel 4) hingegen stellt eine Querschnittsmaterie

dar, die mehrere Wirtschaftsbereiche umfasst. Zur konsolidierten Erfassung derartiger sektorübergreifender Aktivitäten wird auf das Konzept des Satellitenkontos zurückgegriffen, das eine VGR-konforme Abbildung ermöglicht (zur methodischen Erläuterung siehe Appendix: Exkurs: Das methodische Konzept „Satellitenkonto“).

Um die aus öffentlichen Quellen stammenden Daten zu plausibilisieren und ein noch realitätsnäheres Bild zu erhalten, wurde die Modellierung durch einen komplementären *bottom-up*-Ansatz ergänzt. Konkret wurden in Abstimmung mit dem Auftraggeber Daten und Informationen in Bezug auf den laufenden Betrieb von ausgewählten Unternehmen der Wasserversorgung erhoben und ausgewertet². Dadurch werden spezifische Aspekte näher beleuchtet und ein schärferes Bild der Struktur dieses Sektors ermöglicht.

Die volkswirtschaftlichen Effekte umfassen die Beiträge zu Bruttowertschöpfung³ und Beschäftigung sowie die fiskalischen Effekte, die durch die Tätigkeit der Wasserversorgung direkt, indirekt und induziert ausgelöst werden.

² Interne Datenerhebung ÖVGW (2025)

³ Die Begriffe „Wertschöpfung“ und „Bruttowertschöpfung“ werden in diesem Bericht als Synonyme verwendet, obwohl die „Wertschöpfung“ korrekterweise einen Oberbegriff darstellt. Der ebenfalls dazugehörige Begriff der „Nettowertschöpfung“ ist aber in der angewandten Ökonomie ohne praktische Bedeutung.



3.

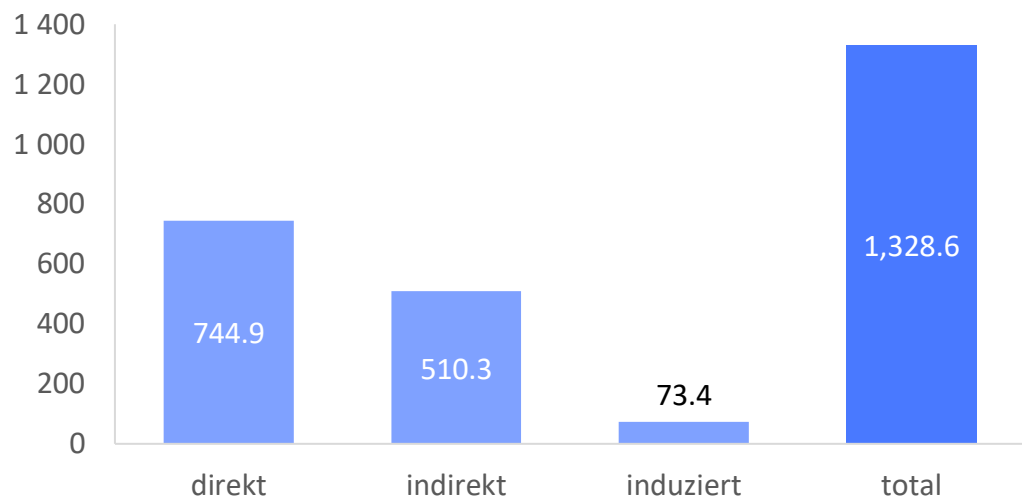
3. Die ökonomischen Effekte der Wasserversorgung - Kerndefinition

3.1. Der laufende Betrieb der Wasserversorgung im Jahr 2024 - Kerndefinition

3.1.1. Bruttowertschöpfung der Wasserversorgung im Jahr 2024 – Laufender Betrieb

Die Wasserversorgungsunternehmen sind im Sektor E36 der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung erfasst und dienen im Rahmen dieser Studie als Kerndefinition. Durch ihre Betriebstätigkeit im Jahr 2024 konnte in Österreich ein direkter Bruttowertschöpfungseffekt von 744,9 Mio. Euro erzielt werden. Durch den Intermediärverbrauch⁴ entstand bei den Vorleistern in Österreich ein indirekter Effekt von 510,3 Mio. Euro. Mit dem Einkommen der Beschäftigten des hier betrachteten Sektors und der Vorleister war ein (zusätzlicher) Konsum verbunden, der einen weiteren Bruttowertschöpfungseffekt von 73,4 Mio. Euro generierte. Der totale Effekt betrug daher etwa 1,33 Mrd. Euro und entsprach in etwa 10 Prozent der Wertschöpfung der Energieversorgung in Österreich im Jahr 2024⁵.

Abbildung 2: Bruttowertschöpfungseffekte des laufenden Betriebs 2024, in Mio. Euro – Kerndefinition



Quelle: Economica (2025).

Hinweis: Zahlen werden korrekt gerundet dargestellt, es kann daher zu Rundungsdifferenzen kommen

⁴ Der Intermediärverbrauch umfasst die Nachfrage, die in allen Stufen der Lieferkette der Wasserversorgungsunternehmen durch ihre Vorleistungen generiert wird.

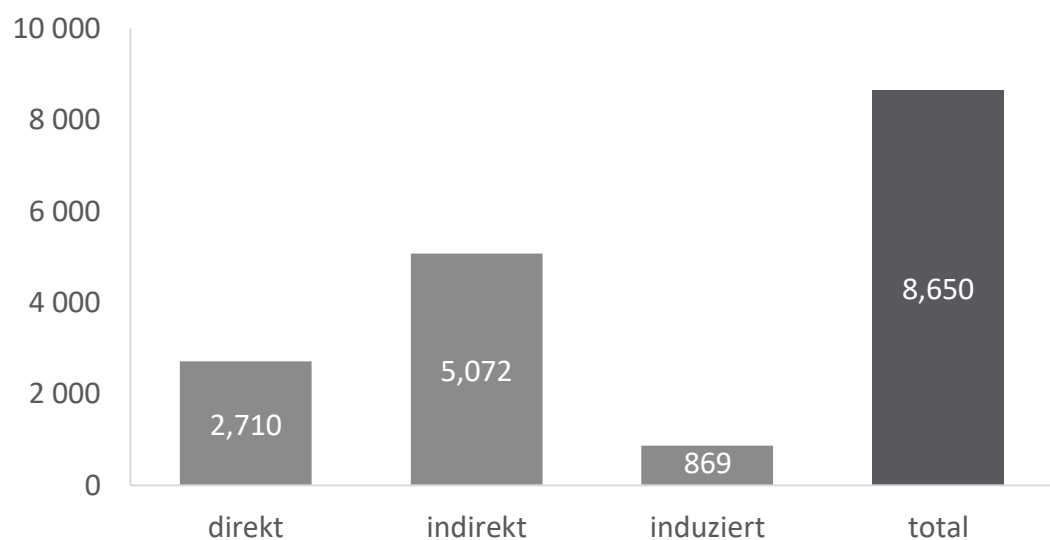
⁵ Statistik Austria – Hauptaggregate der VGR (2024)

3.1.2. Beschäftigungseffekte der Wasserversorgung im Jahr 2024 – Laufender Betrieb

Anhand der jeweiligen Wertschöpfungseffekte werden sodann die korrespondierenden Beschäftigungseffekte aus dem gewöhnlichen Geschäftsbetrieb der Wasserversorgung bestimmt. Wie zuvor werden diese Effekte ebenfalls nach direkten, indirekten und induzierten Effekten getrennt aufgeführt. Weiters wird jeweils zwischen Beschäftigungsverhältnissen und Vollzeitäquivalenten (VZÄ) unterschieden, da diese aufgrund von Teilzeitarbeitsverhältnissen typischerweise voneinander abweichen. Es wird daher gezeigt, wie viele Personen virtuell für ein Jahr durch die wirtschaftliche Tätigkeit der Wasserversorgung ihre Beschäftigung finden bzw. sichern konnten.

Durch die untersuchte wirtschaftliche Aktivität entstand im Jahr 2024 ein direkter Beschäftigungseffekt im Umfang von 2.710 Beschäftigungsverhältnissen (2.337 VZÄ). Insgesamt waren österreichweit 8.650 Beschäftigte (7.387 VZÄ) mittelbar oder unmittelbar auf die Betriebsleistung des in diesem Kontext betrachteten Sektors zurückzuführen. Der totale Beschäftigungseffekt in Beschäftigungsverhältnissen entspricht in etwa der Hälfte der Einwohnerzahl einer Gemeinde wie Tulln an der Donau (etwa 16.950)⁶.

Abbildung 3: Beschäftigungseffekte des laufenden Betriebs 2024, in Beschäftigungsverhältnissen - Kerndefinition



Quelle: Economica (2025).

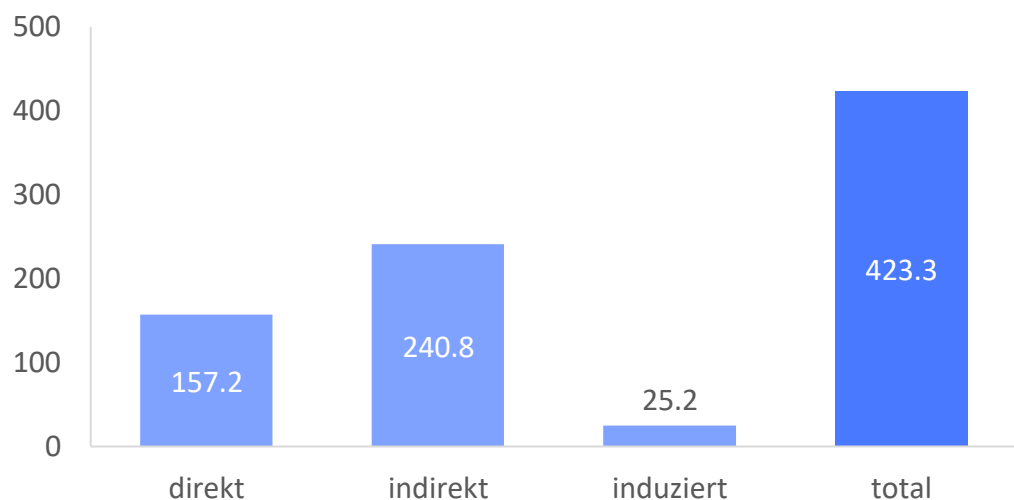
⁶ <https://www.citypopulation.de/de/austria/agglo/>

3.1.3. Effekte auf Löhne und Gehälter der Wasserversorgung im Jahr 2024 – Laufender Betrieb

Als Teil der Bruttowertschöpfung können die Effekte des laufenden Geschäftsbetriebs auf Löhne und Gehälter separat ausgewiesen werden. Wirtschaftliche Leistungen von einzelnen Sektoren und Unternehmen gehen mit Löhnen und Gehältern einher. Diese wirken wiederum positiv auf die Kaufkraft der Beschäftigten. Der Ausweis der Effekte auf Löhne und Gehälter erfolgt dabei über die Bruttolohnsumme, die wiederum in direkte, indirekte und induzierte Effekte gegliedert wird.

Die direkt den Unternehmen der Wasserversorgung zugeordneten Bruttolöhne und -gehälter für das Jahr 2024 ergaben ein Volumen von 157,2 Mio. Euro. Ergänzend um indirekte und induzierte Effekte ergab sich für die Unternehmen ein totaler Effekt auf Löhne und Gehälter in Höhe von 423,3 Mio. Euro in Österreich, welcher im Jahr 2024 (nach Abzug von Steuern und Sozialversicherung) positiv auf die heimische Kaufkraft einwirkte.

Abbildung 4: Effekte auf Löhne und Gehälter des laufenden Betriebs 2024, in Mio. Euro - Kerndefinition



Quelle: Economica (2025).

Die totalen Effekte des betrachteten ökonomischen Bereichs auf Löhne und Gehälter machen daher rund ein Drittel der gesamten Bruttowertschöpfungseffekte aus. Pro VZÄ werden etwa 67 Tsd. Euro (direkt) bzw. 57 Tsd. Euro (total) an Bruttolöhnen und -gehältern in Österreich ausbezahlt, was auf die hohe Qualifikation der Beschäftigten hinweist.

3.1.4. Fiskaleffekte der Wasserversorgung im Jahr 2024 – Laufender Betrieb

Bruttowertschöpfung und Beschäftigung dienen dem Fiskus als Steuer- und Abgabensubstrate. In Verbindung mit einer, an die Modelle zur Berechnung des

ökonomischen Fußabdrucks, angelagerten Fiskalmatrix lassen sich daraus nicht nur die unmittelbar entgeltabhängigen Steuer- und Abgabeneffekte ermitteln, sondern auch das weite Spektrum allgemeiner (zumeist indirekter) wie auch zusätzlicher branchen- und aktivitätsspezifischer Steuern und Abgaben erfassen.

Auf diese Weise wird das Steuer- und Abgabenaufkommen, das im Wertschöpfungsnetzwerk der Wasserversorgung in Österreich ausgelöst wird, gesamtheitlich abgebildet. Abschließend gibt eine entsprechende Aufschlüsselung auf die Gebietskörperschaften sowie die parafiskalischen Institutionen (Sozialversicherungsträger) darüber Auskunft, welchen Empfängern in welchem Ausmaß die betreffenden Finanzmittel tatsächlich zufließen.

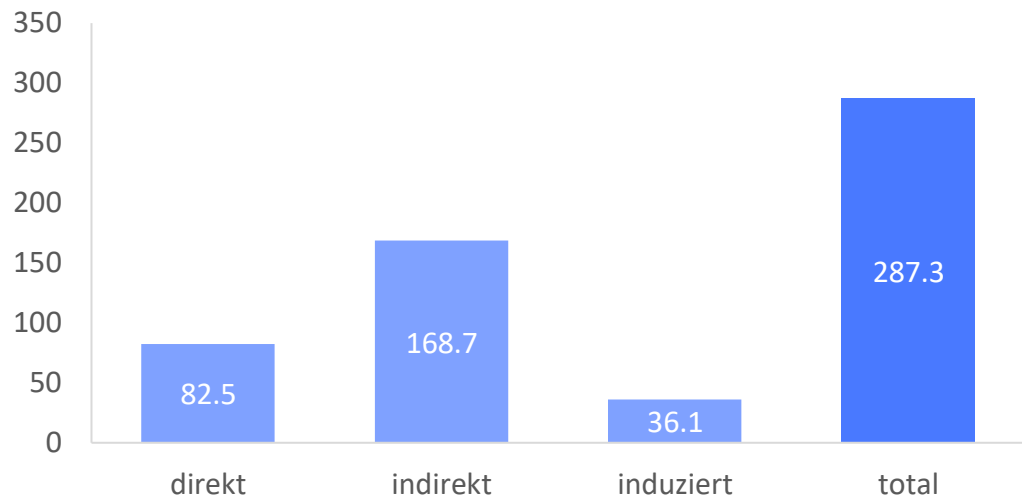
Grundsätzlich trägt die Güterherstellung der Wasserversorgung in Österreich durch ihre unternehmerische Aktivität direkt zum Steuer- und Abgabenaufkommen in Österreich auf zweierlei Weise bei:

- Durch die von den Wasserversorgern selbst getragenen Steuern und Abgaben und
- Durch jene Steuern und Abgaben, welche die Wasserversorger für Dritte (etwa die Lohnsteuer der unselbstständig Beschäftigten oder die Umsatzsteuer der Endkunden) einbehalten und an den Staat bzw. die entsprechenden öffentlichen Einrichtungen abzuführen haben.

Im Jahr 2024 betrug die Höhe aller Steuern und Abgaben, die von den Wasserversorgern in Österreich gezahlt oder im Namen Dritter eingehoben wurden – also deren direkter fiskalischer Effekt – 82,5 Mio. Euro. Inklusive der Steuern und Abgaben der indirekten und induzierten Effekte entstand für Österreich ein totaler fiskalischer Effekt von 287,3 Mio. Euro. Um die Größe dieses Effektes in Kontext zu bringen, ist dieser höher als das gesamte Aufkommen an Zöllen (275 Mio. Euro) in Österreich im Jahr 2024⁷.

⁷ Bundesanstalt Statistik Österreich, 2026

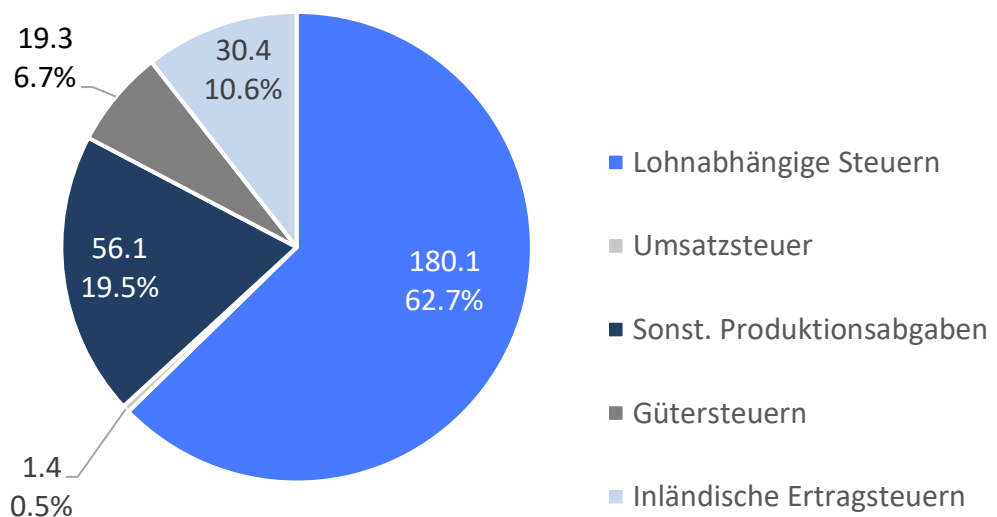
Abbildung 5: Fiskalische Effekte des laufenden Betriebs 2024, in Mio. Euro - Kerndefinition



Quelle: Economica (2025).

Betrachtet man diesen fiskalischen Gesamteffekt nach Steuerarten, so entfiel der größte Anteil mit 180,1 Mio. Euro auf die lohnabhängigen Steuern und Abgaben. Auf die sonstigen Produktionsabgaben (etwa Kommunalsteuer oder Zahlungen an den Familienlastenausgleichsfonds) entfielen 56,1 Mio. Euro, während die inländischen Ertragsteuern (zum Beispiel KÖSt oder Einkommensteuer) 30,4 Mio. Euro ausmachten. Die Gütersteuern (unter anderem Energieabgaben oder Mineralölsteuer) hatten einen Betrag von 19,3 Mio. Euro abgeführt.

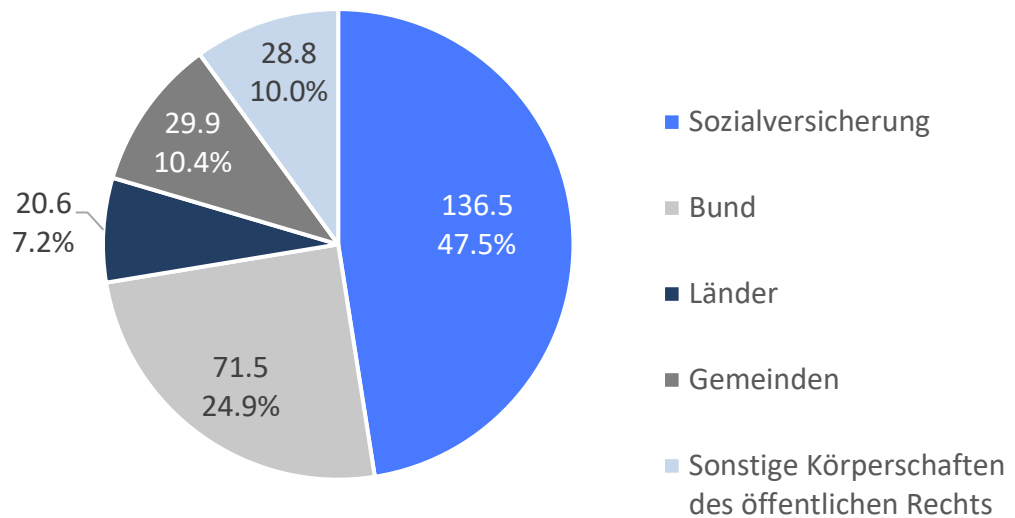
Abbildung 6: Fiskalische Effekte des laufenden Betriebs 2024 – nach Steuerart, in Mio. Euro - Kerndefinition



Quelle: Economica (2025).

Die Steuern und Abgaben fließen unterschiedlichen staatlichen Ebenen zu. In Abbildung 7 wird die Aufteilung der gesamten Fiskalleistung des Jahres 2024 zwischen den verschiedenen öffentlich-rechtlichen Körperschaften des österreichischen Staats zusammenfassend dargestellt.

Abbildung 7: Fiskalische Effekte des laufenden Betriebs 2024 – nach Verwendungsebene, in Mio. Euro - Kerndefinition



Quelle: Economica (2025).

Aufgeschlüsselt nach Gebietskörperschaften, entfiel dabei der größte Anteil mit 136,5 Mio. Euro auf die Sozialversicherungen und 71,5 Mio. Euro auf den Bund. Den Bundesländern und den Gemeinden flossen 20,6 Mio. Euro bzw. 29,9 Mio. Euro zu. Schließlich wurden noch 28,8 Mio. Euro an andere Körperschaften öffentlichen Rechts (etwa Fonds oder Kammern) geleistet.



4.

- 4. Die volkswirtschaftlichen Effekte der Wasserversorgung – Weite Definition

Die weite Definition der österreichischen Wasserversorgung erweitert die Kerndefinition (ÖNACE E36) um funktional eng verbundene Wirtschaftsbereiche. Sie bildet damit die Gesamtmenge der in dieser Studie betrachteten Wasserversorgung ab: Die Kerndefinition ist als Teilmenge vollständig enthalten und wird um zusätzliche Bereiche ergänzt. Tabelle 1 zeigt die in der erweiterten Abgrenzung berücksichtigten ÖNACE-Sektoren.

Berücksichtigt werden dabei einerseits Sektoren, die unmittelbar mit der Bereitstellung, Ableitung und Bewirtschaftung von Wasser verknüpft sind (insbesondere die Abwasserentsorgung, die Herstellung wasserwirtschaftlich relevanter Produkte wie Rohre, Armaturen sowie Mess- und Steuerungstechnik, Installations- und Wartungsleistungen und Forschung und Entwicklung im Wasserbereich). Andererseits umfasst die weite Definition auch Wirtschaftsbereiche, deren Wertschöpfung in besonderem Maß auf Wasser als Produktions- und Betriebsgrundlage angewiesen ist. Dazu zählen insbesondere die Abwasserentsorgung, die Herstellung wasserwirtschaftlich relevanter Produkte (Rohre, Armaturen, Mess- und Steuerungstechnik), Installations- und Wartungsleistungen, Forschung und Entwicklung im Wasserbereich sowie die Herstellung von Bier, Erfrischungsgetränken und Mineralwasser. Tabelle 1 zeigt die in der erweiterten Abgrenzung berücksichtigten ÖNACE-Sektoren, wovon viele nur zum Teil in die Berechnungen einfließen (z.B. der Betrieb von Schwimmbädern in „93.11 Betrieb von Sportanlagen“).

Tabelle 1: ÖNACE-Abgrenzung der Erweiterung der Definition "Österreichs Wasserversorger"

ÖNACE Code	Bezeichnung
37	Abwasserentsorgung
11.05	Herstellung von Bier
11.07	Herstellung von Erfrischungsgetränken und Mineralwässern
20.59	Herstellung von sonstigen chemischen Erzeugnissen a.n.g.
22.21	Herstellung von Platten, Folien, Schläuchen und Profilen aus Kunststoffen
24.20	Herstellung von Stahlrohren, Rohrform-, Rohrverschluss- und Rohrverbindungsstücken aus Stahl
26.51	Herstellung von Mess-, Kontroll-, Navigations- u. ä. Instrumenten und Vorrichtungen
28.29	Herstellung von sonstigen nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen a.n.g.
43.22	Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimainstallation
72.10	Forschung und Entwicklung im Bereich Natur-, Ingenieur-, Agrarwissenschaften und Medizin

ÖNACE Code	Bezeichnung
93.11	Betrieb von Sportanlagen
96	Sonstige überwiegend persönliche Dienstleistungen

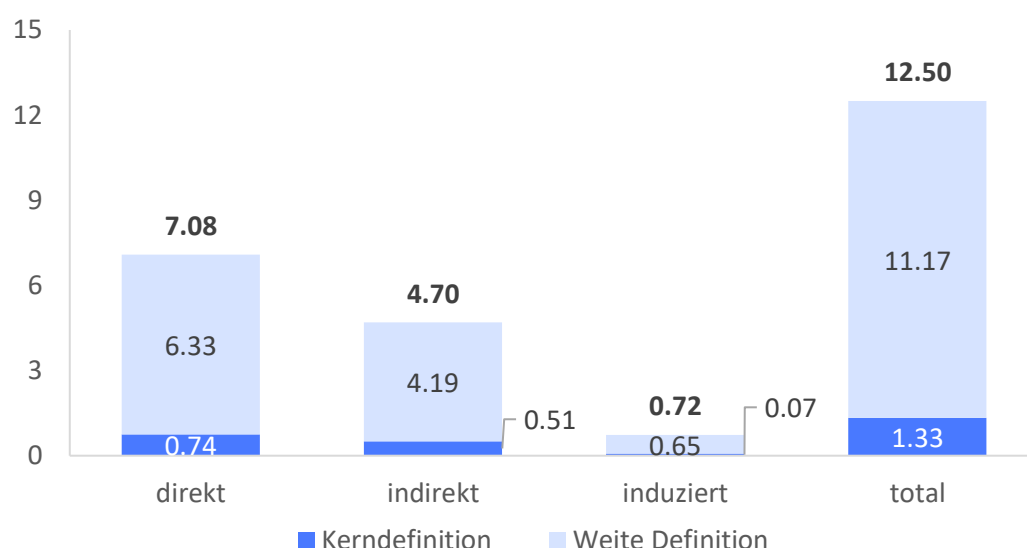
Quelle: Economica (2025).

4.1. Der laufende Betrieb der Wasserversorgung im Jahr 2024 – Weite Definition

4.1.1. Bruttowertschöpfung der Wasserversorgung im Jahr 2024 – Laufender Betrieb

Durch die Wasserversorgung in der Gesamtbetrachtung konnte im Jahr 2024 in Österreich ein direkter Bruttowertschöpfungseffekt von 7,08 Mrd. Euro erzielt werden. Inklusive des Verbrauchs der gesamten Lieferkette und dem Einkommen der Beschäftigten ergab sich ein totaler Bruttowertschöpfungseffekt von etwa 12,50 Mrd. Euro im Jahr 2024 – das entspricht in etwa dem Zehnfachen der Wertschöpfungseffekte der engen Definition und etwa 2,82 Prozent der Bruttowertschöpfung (BWS) in Österreich im selben Jahr.

Abbildung 8: Bruttowertschöpfungseffekte des laufenden Betriebs 2024, in Mrd. Euro

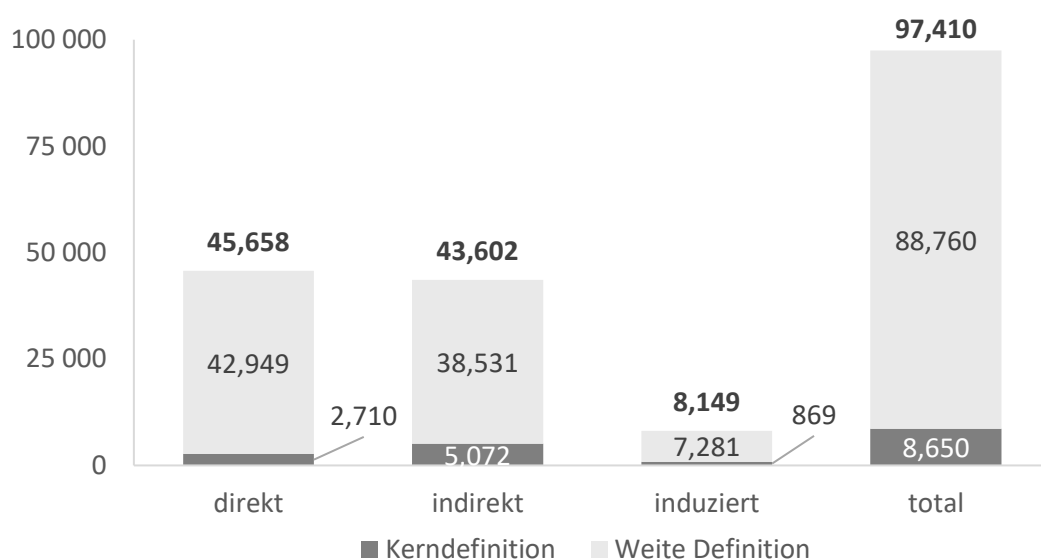


Quelle: Economica (2025).

4.1.2. Beschäftigungseffekte der Wasserversorgung im Jahr 2024 – Laufender Betrieb

Die mit den Sektoren der engen und der weiten Definition verbundenen Beschäftigungseffekte belaufen sich für das Jahr 2024 insgesamt auf etwa 45.700 jährliche Beschäftigungsverhältnisse (38.300 VZÄ).

Abbildung 9: Beschäftigungseffekte des laufenden Betriebs 2024, in Beschäftigungsverhältnissen



Quelle: Economica (2025).

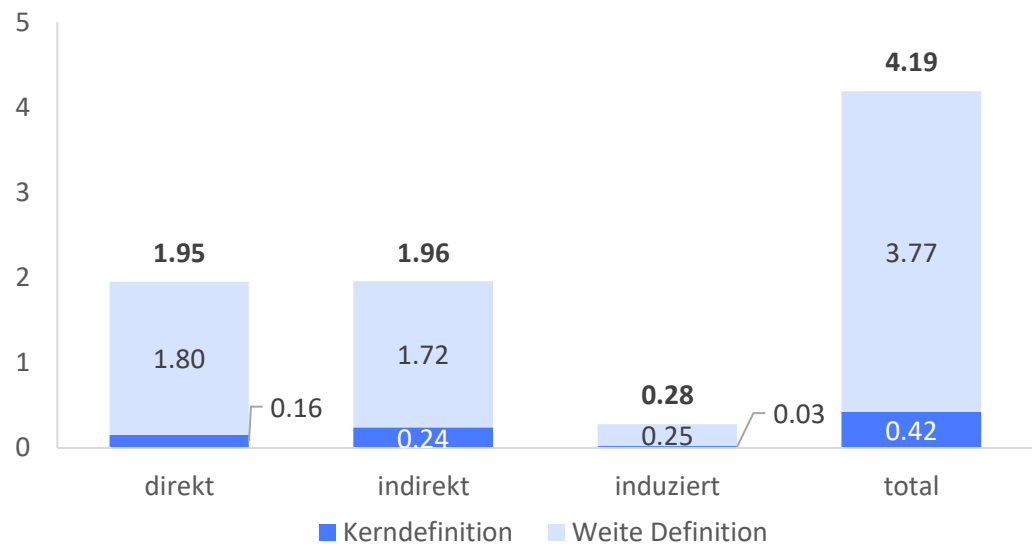
Die totalen Beschäftigungseffekte betragen etwa 97.400 Beschäftigungsverhältnisse (81.700 VZÄ) und entsprechen in etwa der Einwohnerzahl der Gemeinde Klagenfurt am Wörthersee (105.000)⁸.

4.1.3. Effekte auf Löhne und Gehälter der Wasserversorgung im Jahr 2024 – Laufender Betrieb

Die direkt der Wasserversorgung in der erweiterten Definition zugeordneten Bruttolöhne und -gehälter für das Jahr 2024 ergeben ein Volumen von 1,95 Mrd. Euro. Inklusive der indirekten (1,96 Mrd. Euro) und induzierten Effekte (0,28 Mrd. Euro) berechnet sich ein totaler Effekt auf Löhne und Gehälter in Höhe von 4,19 Mrd. Euro in Österreich.

⁸ <https://www.citypopulation.de/de/austria/agglo/>

Abbildung 10: Effekte auf Löhne und Gehälter des laufenden Betriebs 2024, in Mrd. Euro

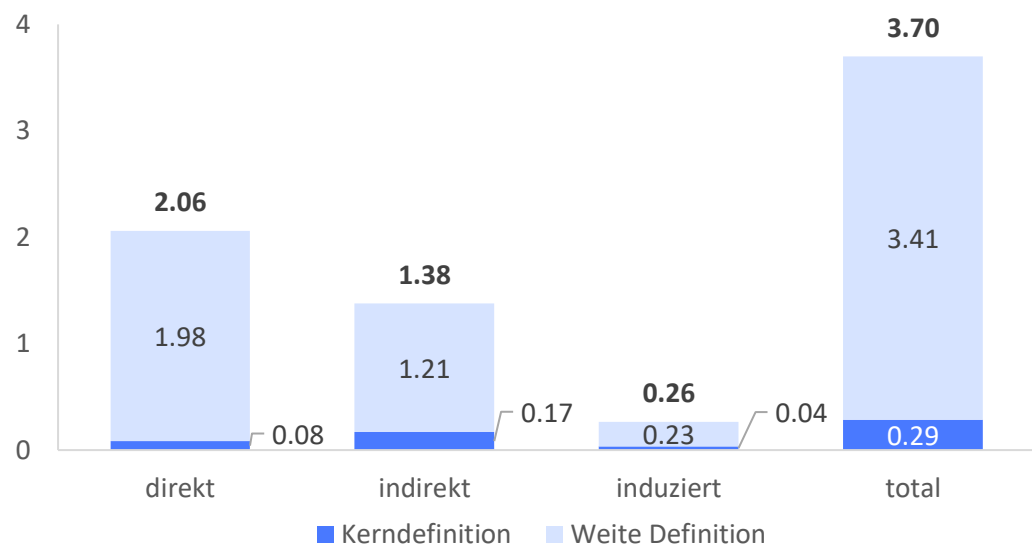


Quelle: Economica (2025).

4.1.4. Fiskaleffekte der Wasserversorgung im Jahr 2024 – Laufender Betrieb

Schließlich werden auch die fiskalischen Effekte quantifiziert, die in Verbindung mit der stimulierten wirtschaftlichen Tätigkeit der Wasserversorgung in der erweiterten Betrachtung stehen.

Abbildung 11: Fiskalische Effekte des laufenden Betriebs 2024, in Mrd. Euro

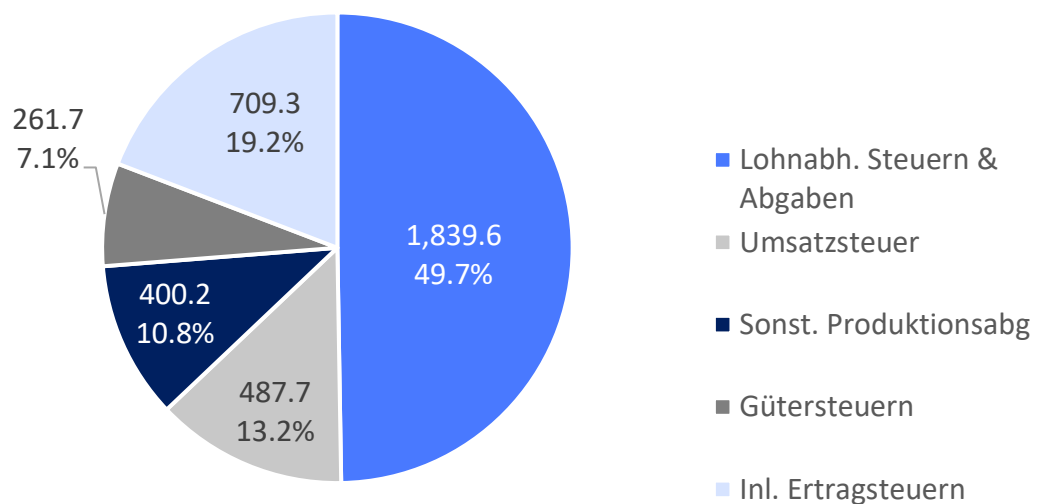


Quelle: Economica (2025).

Der direkte Fiskaleffekt bezifferte sich hier auf etwa 2,06 Mrd. Euro. Inklusiv des Aufkommens aus den indirekten und induzierten Effektebenen ergab sich für das Jahr 2024 ein totaler fiskalischer Effekt von ungefähr 3,70 Mrd. Euro. Der totale Effekt entspricht etwa 84 Prozent der Einnahmen der Kommunalsteuer in Österreich für das Jahr 2024⁹.

Aufgeteilt nach Steuerarten sind etwa 1,84 Mrd. Euro auf die lohnabhängigen Steuern und Abgaben zurückzuführen. Am zweiten Platz liegen mit 709,3 Mio. Euro die inländischen Ertragsteuern. Auf die Umsatzsteuer entfallen 487,7 Mio. Euro und auf die sonstigen Produktionsabgaben etwa 400,2 Mio. Euro. Die Gütersteuern hatten ein Ausmaß von 261,7 Mio. Euro.

Abbildung 12: Fiskalische Effekte des laufenden Betriebs 2024 – nach Steuerart, in Mio. Euro



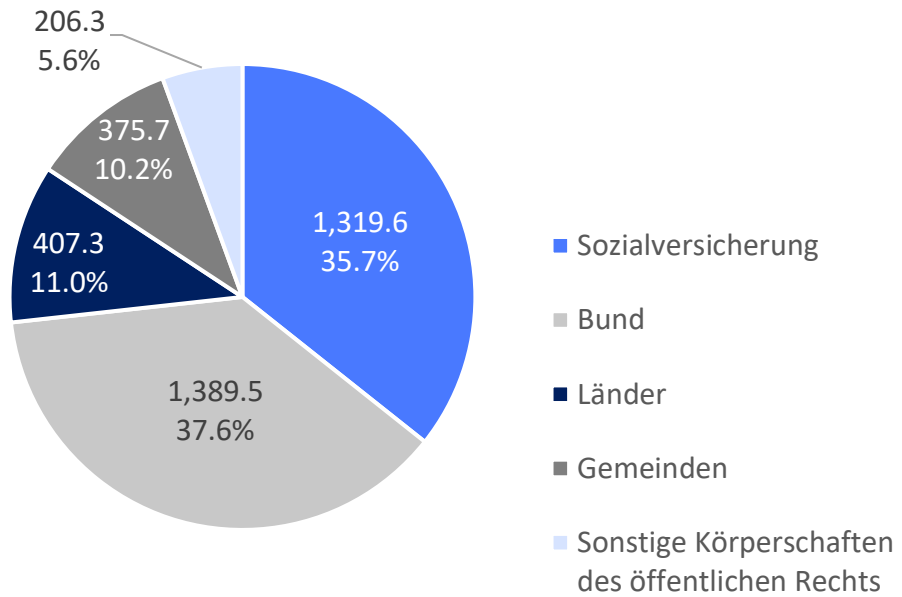
Quelle: Economica (2025).

In der Aufteilung der gesamten jährlichen Fiskalleistung der verschiedenen öffentlich-rechtlichen Körperschaften des österreichischen Staats profitiert der Bund mit 1,39 Mrd. Euro am meisten.

Den zweiten Platz belegen mit 1,32 Mrd. Euro die Einnahmen der Sozialversicherungen. Diese zwei Ebenen machen insgesamt knapp drei Viertel des hier betrachteten Fiskalaufkommens aus, der restliche Teil verteilt sich größtenteils auf die Einnahmen von Bundesländern und Gemeinden und nur im kleineren Teil auf die sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts.

⁹ Bundesanstalt Statistik Österreich, 2026

Abbildung 13: Fiskalische Effekte des laufenden Betriebs 2024 – nach Verwendungsebene, in Mio. Euro



Quelle: Economica (2025).



5.

5. Die volkswirtschaftlichen Effekte der Investitionen der Wasserversorgung

In diesem Kapitel werden die Investitionen, welche Unternehmen der Wasserversorgung im Geschäftsjahr 2024 in Österreich vorgenommen haben, nach ihrer volkswirtschaftlichen Wirkung auf die Wertschöpfung, auf Löhne und Gehälter und die Beschäftigung österreichweit untersucht. Dies bildet wiederum die Basis für die sich daraus ergebenden fiskalischen Effekte.

Investitionen definieren sich als Güter im weiteren Sinn, die für die laufende Geschäftstätigkeit – also den Produktionsprozess oder die Dienstleistungserbringung – eines Unternehmens oder einer anderen Institution notwendig sind, aber selbst nicht als Intermediärgüter, in Form von Roh- oder Hilfsstoffen, unmittelbar im Endprodukt weiterverarbeitet werden.

Zu einem zukünftigen Zeitpunkt sind Investitionsgüter nutzungs- und/oder zeitverlaufsbedingt nicht mehr tauglich, ihre Funktion zu erfüllen. Dieser Vorgang wird in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung als Abschreibung dargestellt. Ökonomisch wirken Abschreibungen wertschöpfungserhöhend und sind vergleichbar mit Personalausgaben oder (direkten) Steuer- und Abgabenleistungen. Es ist also nicht die Anschaffung des Investitionsguts, welches in die Erfassung der Bruttowertschöpfung instantan einfließt, sondern die darauf vorzunehmenden Abschreibungen, die erst über die Zeit inkrementell zur Bruttowertschöpfung beitragen.

Die Investitionsgüter selbst müssen ebenfalls erst hergestellt werden, was gleichbedeutend mit der Aussage ist, dass die Investitionen der Wasserversorger die gewöhnliche Geschäftstätigkeit anderer Unternehmen zumindest sichern oder sogar ausweiten. Daher ist auch für den Zeitraum der eigentlichen Investitionstätigkeit eine Erhöhung der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung nachweisbar, aber eben nicht bei den Wasserversorgern selbst, sondern bei den Lieferanten der benötigten Investitionsgüter.

Um die Effekte aus der Produktion der Investitionsgüter zu bestimmen, ist ein entsprechend angepasstes Modell zu verwenden, ähnlich jenem bei der Berechnung der Effekte aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Der Unterschied besteht darin, dass nicht nur die unmittelbar betroffenen Sektoren des laufenden Betriebs, sondern auch weitere Sektoren aus der übrigen Wirtschaft, stimuliert werden. Da Unternehmen häufig (nahezu) sämtliche benötigten Investitionsgüter von anderen Unternehmen erwerben, spielt der eigene Sektor üblicherweise eine entsprechend geringe oder überhaupt keine Rolle bei den direkten Effekten. Die indirekten Effekte hingegen sind wiederum, über die gesamte Wirtschaft, verteilt zu finden.

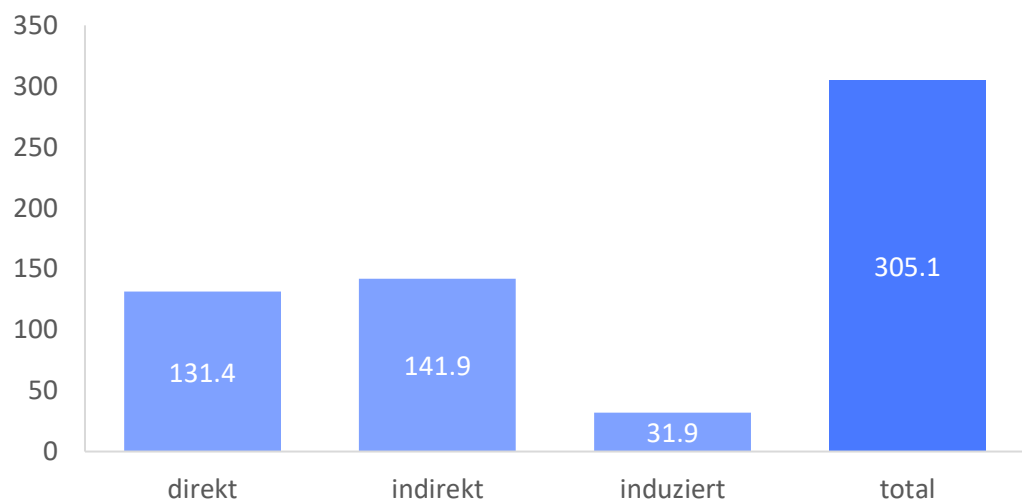
In diesem Kapitel werden die Investitionen der gesamten Wasserversorgung analysiert, die für das Jahr 2024 etwa 448,9 Mio. Euro betragen¹⁰. Um diesen Wert als Input für die Berechnung der ökonomischen Auswirkungen verwenden zu dürfen, muss zuerst der Anteil der Importe sowie die Aufteilung des inländischen Anteils auf die wirtschaftlichen Sektoren festgestellt werden. Zu diesem Zweck wurden mithilfe des Auftraggebers Daten von 11 Wasserversorgungsunternehmen bezüglich ihrer Investitionstätigkeit erhoben und in Kombination mit öffentlichen Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung entsprechend hochgerechnet¹¹. Dadurch beläuft sich der hier berücksichtigte Investitionsimpuls für das Jahr 2024 auf 379,5 Mio. Euro, die an inländische Unternehmen in verschiedenen Sektoren in Auftrag gegeben wurden. Diese wirkten daher in Österreich als wertschöpfungserhöhend und dienen als Basis für die Quantifizierung der mit dieser Investitionstätigkeit verbundenen ökonomischen Effekte.

5.1. Effekte der Investitionen der Wasserversorgung im Jahr 2024

5.1.1. Bruttowertschöpfung der Wasserversorgung im Jahr 2024 – Investitionen

Der direkte Bruttowertschöpfungseffekt der betrachteten Investitionen betrug 131,4 Mio. Euro. Der Intermediärverbrauch generierte einen indirekten Bruttowertschöpfungseffekt von 141,9 Mio. Euro und durch das Einkommen der Beschäftigten wurde ein induzierter Bruttowertschöpfungseffekt von 31,9 Mio. Euro erwirtschaftet.

Abbildung 14: Bruttowertschöpfungseffekte der Investitionen 2024, in Mio. Euro



Quelle: Economica (2025).

¹⁰ Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft; Kommunal Kredit Public Consulting (2025)

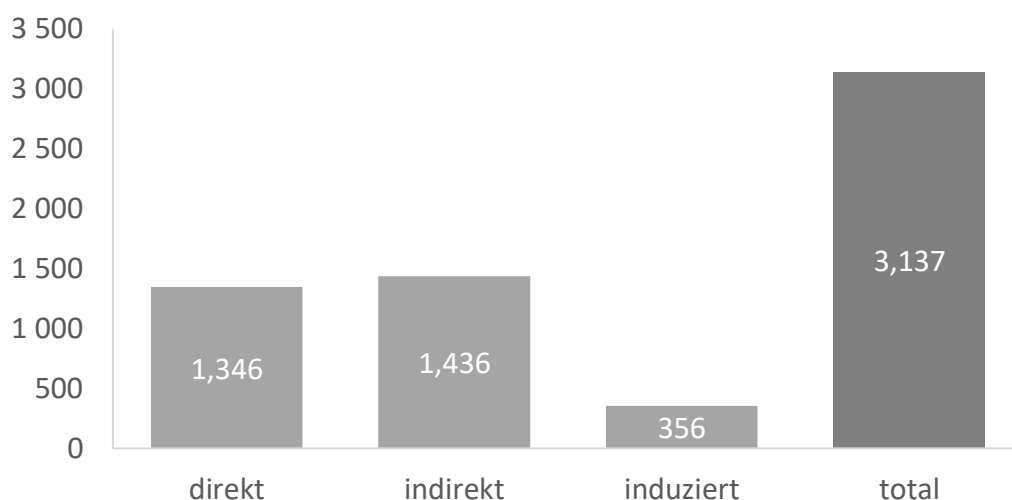
¹¹ Interne Datenerhebung ÖVGW (2025)

Die aus der Investitionsvolumen iHv. 448,9 Mio. Euro entstehenden totalen Wertschöpfungseffekte in Österreich betrugen somit etwa 305,1 Mio. Euro. Aus dem ursprünglichen Impuls wurden daher etwa 68 Prozent zu inländischer Wertschöpfung.

5.1.2. Beschäftigung der Wasserversorgung im Jahr 2024 – Investitionen

Der direkte Beschäftigungseffekt der betrachteten Investitionen in Österreich belief sich auf etwa 1.346 Beschäftigte (1.271 VZÄ). Die sich direkt durch die Investitionen ergebenden Beschäftigungseffekte wurden wiederum um weitere Beschäftigte durch das Vorleistungsnetzwerk ergänzt. Der indirekte Beschäftigungseffekt lag schließlich bei 1.436 Personen (1.268 VZÄ). Induziert waren 356 Beschäftigungsverhältnisse (281 VZÄ) mit der Investitionstätigkeit verbunden. Insgesamt waren daher 3.137 jährliche Beschäftigungsverhältnisse (2.820 VZÄ) in Österreich auf die Investitionstätigkeit der Unternehmen der Wasserversorgung im Jahr 2024 zurückzuführen.

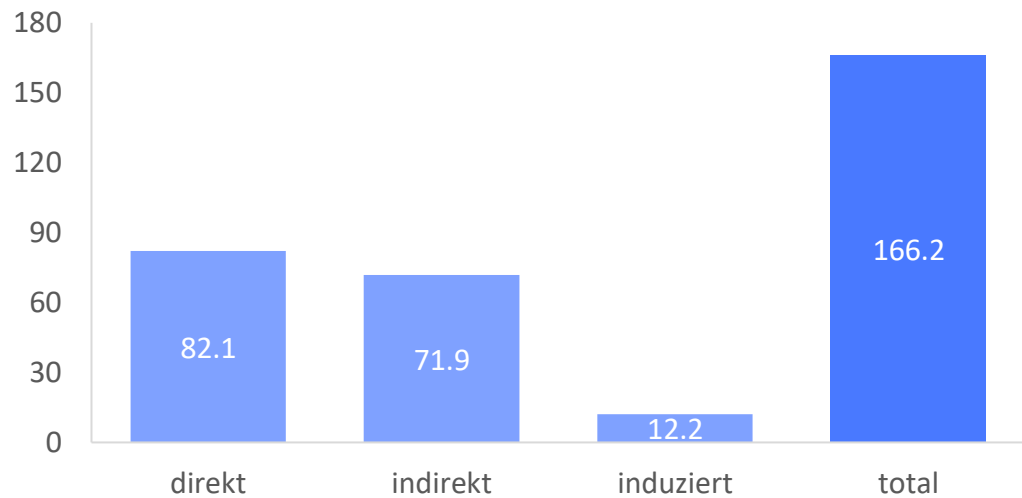
Abbildung 15: Beschäftigungseffekte der Investitionen 2024, in Beschäftigungsverhältnissen



Quelle: Economica (2025).

5.1.3. Effekte auf Löhne und Gehälter der Wasserversorgung im Jahr 2024 – Investitionen

Mit der durch die Investitionen des Jahres 2024 gesicherten bzw. geschaffenen Beschäftigung waren auch weitere Effekte in Form von Löhnen und Gehältern verbunden.

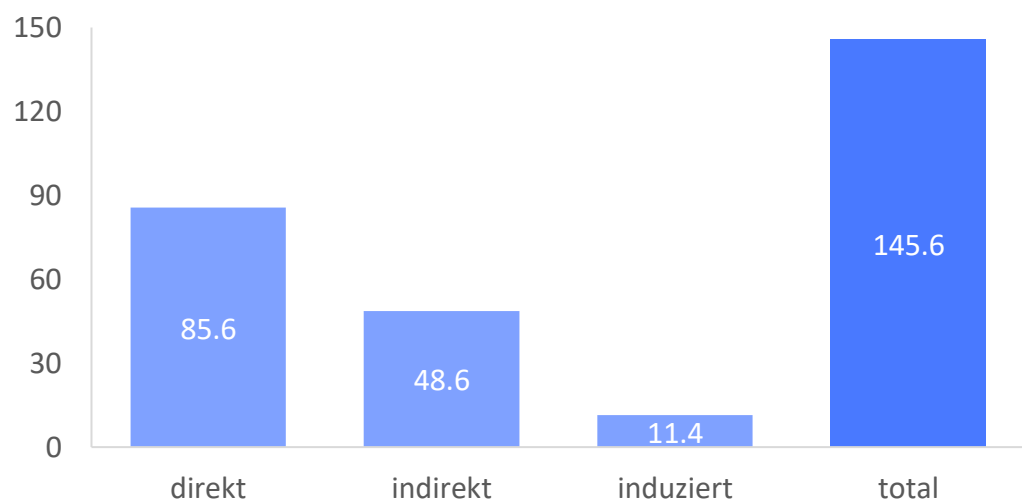
Abbildung 16: Effekte auf Löhne und Gehälter der Investitionen 2024, in Mio. Euro

Quelle: Economica (2025).

Der direkte Effekt in Österreich betrug hier 82,1 Mio. Euro. Betrachtet man auch die Löhne und Gehälter aus den indirekten und induzierten Effekten, dann ergab sich österreichweit ein totaler Effekt in Höhe von etwa 166,2 Mio. Euro.

5.1.4. Fiskaleffekte der Wasserversorgung im Jahr 2024 – Investitionen

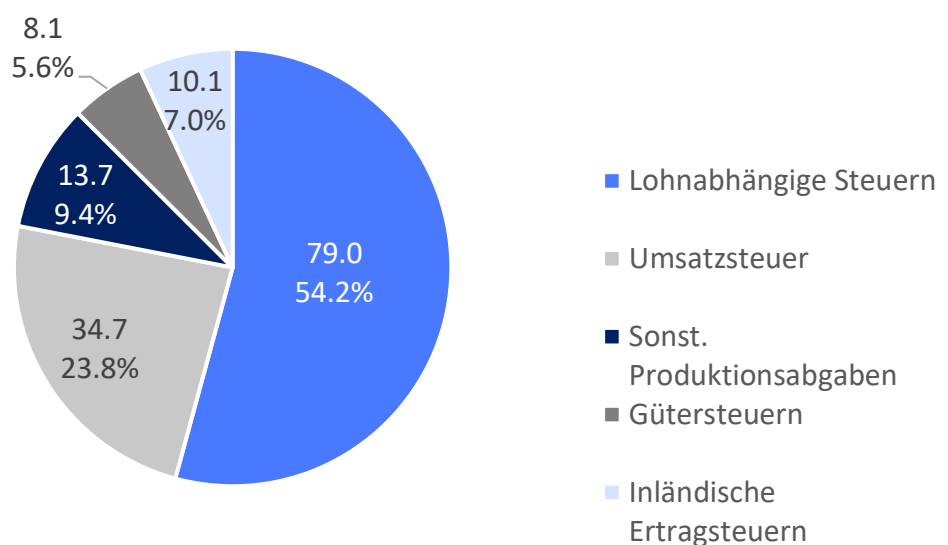
Das Volumen an Steuern und Abgaben, die während der Investitionsphase von den direkt stimulierten Sektoren gezahlt wurden, betrug im Jahr 2024 etwa 85,6 Mio. Euro. Rechnet man die Steuern und Abgaben aus den indirekten und induzierten Effekten hinzu, so ergibt sich ein gesamter fiskalischer Effekt von 145,6 Mio. Euro.

Abbildung 17: Fiskalische Effekte der Investitionen 2024, in Mio. Euro

Quelle: Economica (2025).

Verteilt man diesen fiskalischen Gesamteffekt nach Steuerarten, so ist der mit Abstand größte Anteil, mit 79,0 Mio. Euro, den lohnabhängigen Steuern und Abgaben zuzuschreiben. Diese sind für mehr als 50 Prozent der gesamten fiskalischen Einnahmen zuständig. Etwa 34,7 Mio. Euro sind der Umsatzsteuer zuzuschreiben und der restliche Teil verteilt sich gleichmäßiger auf sonstige Produktionsabgaben, Gütersteuern und inländische Ertragsteuern.

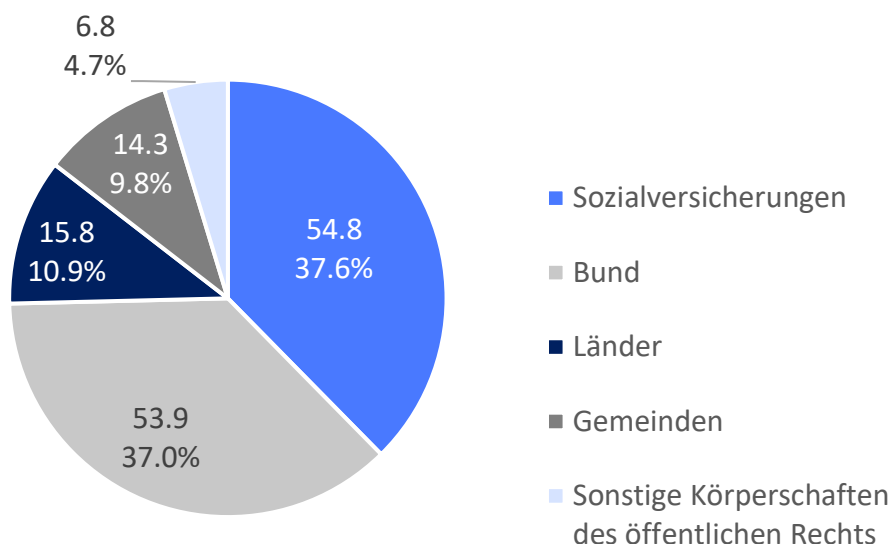
Abbildung 18: Fiskalische Effekte der Investitionen 2024 – nach Steuerart, in Mio. Euro



Quelle: Economica (2025).

Aufgeschlüsselt nach Gebietskörperschaften, entfiel dabei der größte Anteil mit 54,8 Mio. Euro auf die Sozialversicherung, danach folgt der Bund mit 53,9 Mio. Euro. Den Bundesländern und den Gemeinden flossen 15,8 Mio. Euro bzw. 14,3 Mio. Euro zu. Schließlich wurden noch 6,8 Mio. Euro an andere Körperschaften öffentlichen Rechts geleistet.

Abbildung 19: Fiskalische Effekte der Investitionen 2024 – nach Verwendungsebene, in Mio. Euro



Quelle: Economica (2025).

5.2. Übersicht der Investitionen 2022 bis 2024

In diesem Modul wurde zudem die Investitionstätigkeit der Wasserversorgung in den Jahren 2022 und 2023 in Betracht gezogen. Die daraus resultierenden ökonomischen Effekte wurden in demselben Detaillierungsgrad wie jene für das Jahr 2024 analysiert und sind in Tabelle 2 dargestellt.

Tabelle 2: Übersicht der ökonomischen Effekte der Investitionen 2022 – 2024

	2022		2023		2024	
	Direkt	Total	Direkt	Total	Direkt	Total
Bruttowertschöpfung (in Mio. Euro)	83,2	195,4	156,5	358,0	131,4	305,1
Beschäftigungsverhältnisse	876	2.028	1.571	3.638	1.346	3.137
Vollzeitäquivalente	828	1.824	1.485	3.271	1.271	2.820
Löhne und Gehälter (in Mio. Euro)	55,0	109,6	98,8	196,4	82,1	166,2
Fiskalische Effekte (in Mio. Euro)	58,5	97,5	104,0	173,8	85,6	145,6

Quelle: ÖVGW (2025), Economica (2025). (Preisbasis 2024)

5.3. Ex-Ante Investitionsszenarien

Im Rahmen dieser Analyse werden Szenarien in Bezug auf mögliche Entwicklungspfade der Investitionsvolumina im Bereich der Wasserversorgung bis 2030 in Betracht gezogen. Ziel ist es, Aussagen über das Volumen künftiger Investitionen und die daraus resultierenden wirtschaftlichen Auswirkungen zu treffen.

Im Basisszenario werden die Investitionen der des Jahres 2024 linear fortgeschrieben und als Benchmark angenommen. Die weiteren Szenarien beruhen auf vom Rechnungshof prognostizierten Investitionskosten:

- **Szenario 1 - Funktionserhalt:** in diesem Szenario wird der geschätzte Investitionsbedarf berücksichtigt, der in den kommenden Jahren zur Erhaltung der Funktionsfähigkeit bestehender Wasserversorgungsinfrastruktur benötigt wird.
- **Szenario 2 - Werterhalt:** in diesem Szenario wird der Investitionsbedarf in Betracht gezogen, welcher für die Erhaltung des buchhalterischen Wertes der Versorgungsinfrastruktur notwendig ist. Der Werterhalt sichert die Basis für eine langfristige Nutzung der Infrastruktur und ist im Allgemeinen kostenaufwendiger als der Funktionserhalt.

Während das Funktionserhalt-Szenario eine Strategie der reaktiven Sanierung abbildet, geht das Werterhalt-Szenario von einer vorausschauenden und systematischen Sanierung aus. Die resultierende Differenz in den Investitionsvolumina ist erheblich.¹²

5.3.1. Kumulativer Investitionsbedarf 2024–2030 (in Preisen 2024)

Die drei Szenarien unterscheiden sich deutlich in ihren jährlichen Investitionsvolumina. Das Basisszenario schreibt die Investitionen des Jahres 2024 in Höhe von 448,9 Mio. Euro konstant bis 2030 fort. Im Szenario Funktionserhalt steigt der jährliche Investitionsbedarf von 311,5 Mio. Euro (2024) auf 358,7 Mio. Euro (2030), was einem Zuwachs von etwa 15 Prozent entspricht. Das Szenario Werterhalt impliziert hingegen einen deutlich höheren Investitionspfad: von 449,7 Mio. Euro (2024) auf 776,8 Mio. Euro (2030) – ein Anstieg um rund 73 Prozent¹³.

Kumuliert über den Zeitraum 2024 bis 2030 ergibt sich folgender Investitionsbedarf (in Preisen 2024):

- Basisszenario: 3,14 Mrd. Euro

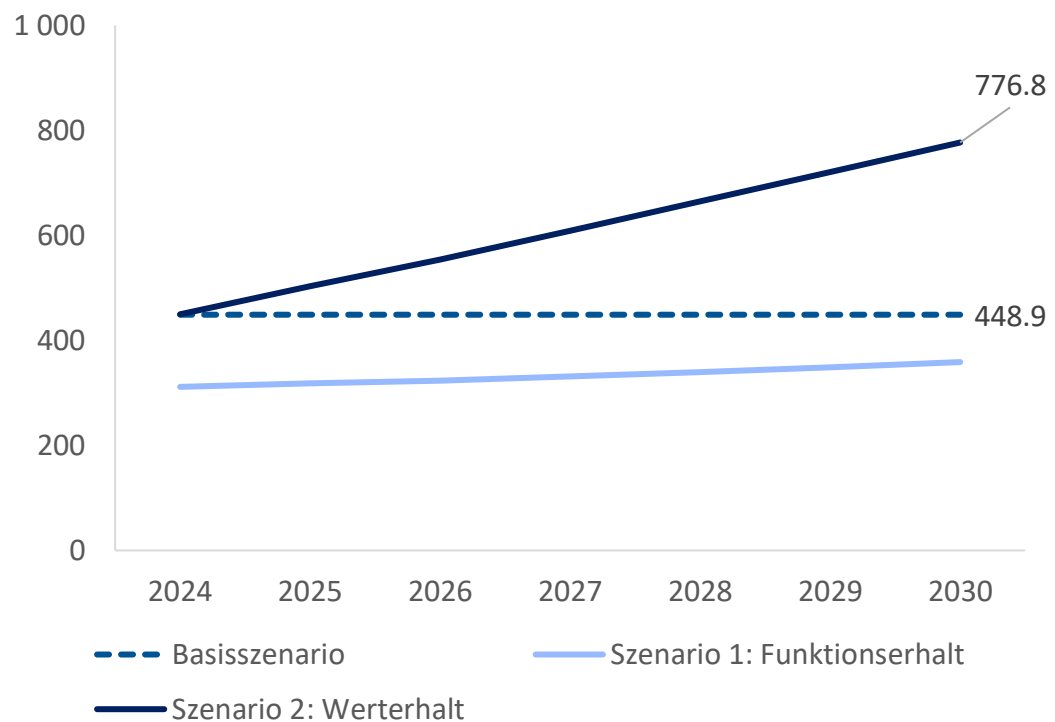
¹² Rechnungshof (2020)

¹³ Alle Werte wurden valorisiert und in realen Preisen 2024 dargestellt.

- Szenario 1 (Funktionserhalt): 2,33 Mrd. Euro
- Szenario 2 (Werterhalt): 4,28 Mrd. Euro

Das aktuelle Investitionsniveau liegt daher höher als der Bedarf im ersten Szenario (Werterhalt), sodass die Gewährleistung der Funktionsfähigkeit der Wasserversorgungssicherheit auch in den kommenden Jahren gegeben ist. Das Werterhalt-Szenario erfordert hingegen zusätzliche Investitionen bis 2030 in Höhe von 1,14 Mrd. Euro.

Abbildung 20: Investitionsbedarf nach Szenario 2024 – 2030, in Mio. Euro (in Preisen 2024)



Quelle: Economica (2025).

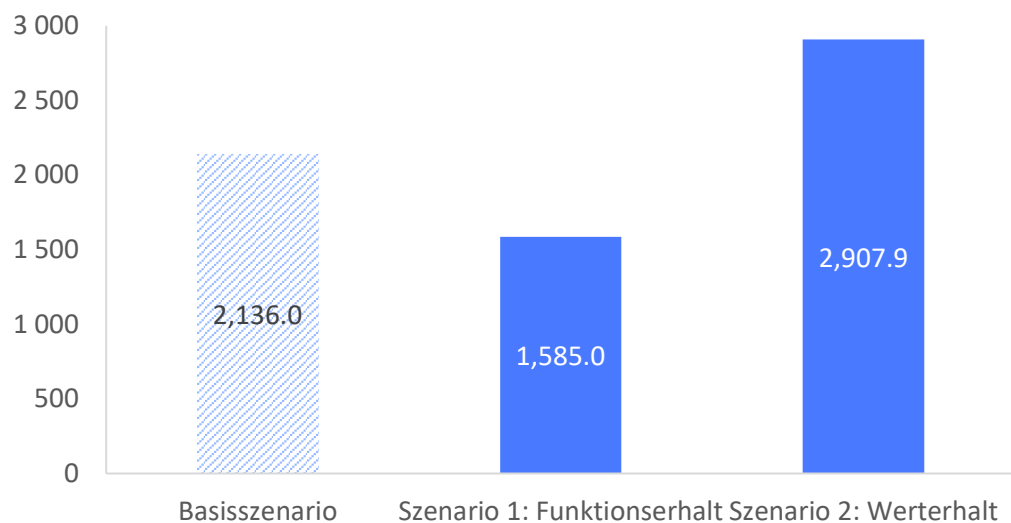
5.3.2. Kumulative ökonomische Effekte in den Szenarien

Auf der Grundlage der hier vorgestellten Szenarien werden im Folgenden die potenziellen wirtschaftlichen Auswirkungen abgeschätzt. Dabei ist zu beachten, dass in diesem Zusammenhang davon ausgegangen wird, dass die Struktur und Art der Ex-Ante-Szenarien aus der Ex-post-Investitionsanalyse (Kapitel 5.1) übernommen werden, weshalb sich der Impuls für die österreichische Wirtschaft in diesem Fall nur hinsichtlich des jeweils betrachteten absoluten Investitionsvolumens unterscheidet.

Abbildung 21 zeigt die kumulativen Bruttowertschöpfungseffekte der drei Szenarien über den Zeitraum 2024 bis 2030. Im Basisszenario generieren die Investitionen eine

kumulative Bruttowertschöpfung von 2,14 Mrd. Euro. Das Szenario Funktionserhalt führt zu kumulativen Wertschöpfungseffekten von 1,58 Mrd. Das Szenario Werterhalt entfaltet mit 2,91 Mrd. Euro die mit Abstand größte Wertschöpfungswirkung – mit einer Steigerung von mehr als 36 Prozent im Vergleich zum Basisszenario.

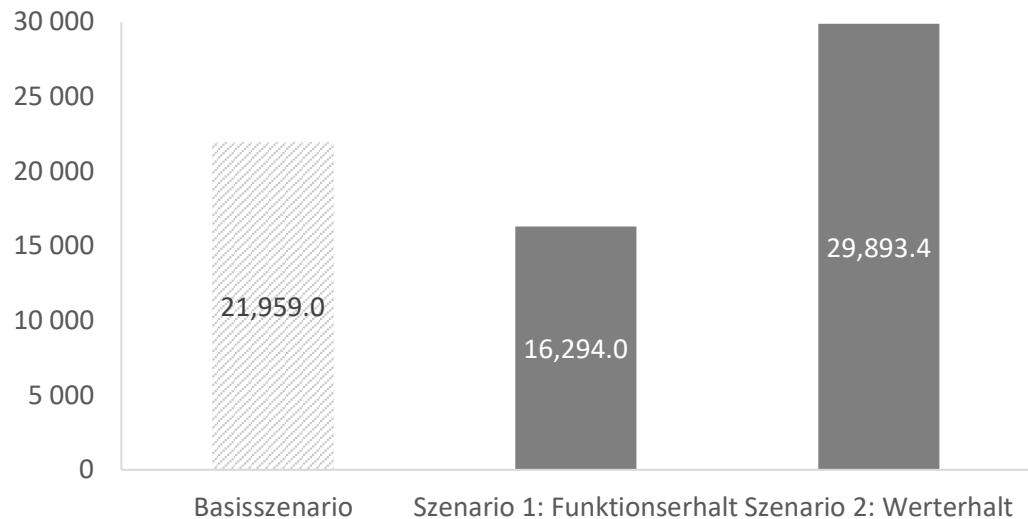
Abbildung 21: Kumulative Bruttowertschöpfung der Investitionsszenarien 2024 – 2030, in Mio. Euro



Quelle: Economica (2025).

Analog verhält es sich mit den Beschäftigungseffekten (Abbildung 22). Im Basisszenario sind kumulativ rund 22.000 Beschäftigungsverhältnisse auf die Investitionstätigkeit zurückzuführen. Das Szenario Funktionserhalt sichert kumulativ etwa 16.300 Beschäftigungsverhältnisse, das Szenario Werterhalt rund 29.900 Beschäftigungsverhältnisse. Die ambitioniertere Investitionsstrategie würde somit deutlich mehr Arbeitsplätze sichern oder schaffen als eine Fortschreibung des Status quo.

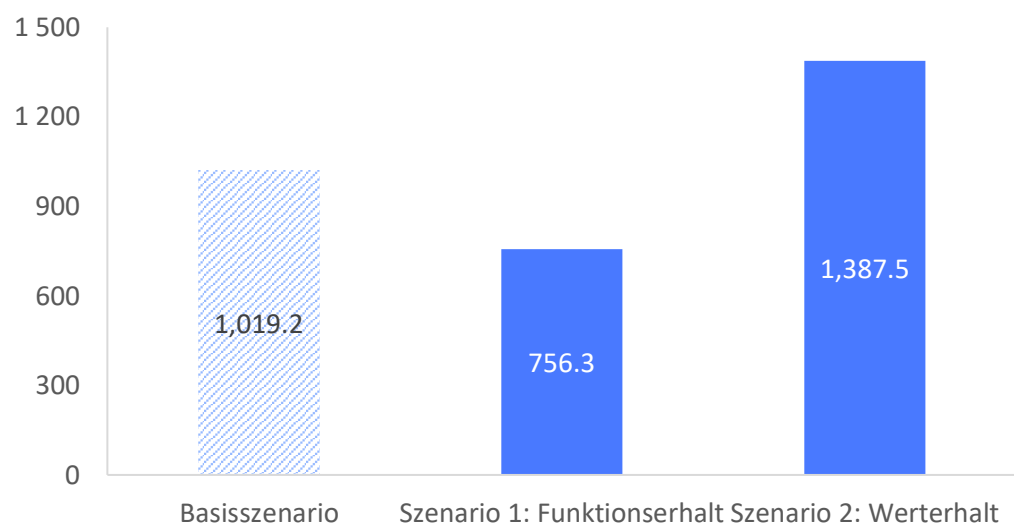
Abbildung 22: Kumulative Beschäftigungseffekte der Investitionsszenarien 2024 – 2030, in Beschäftigungsverhältnissen



Quelle: Economica (2025).

Die Analyse der Szenarien verdeutlicht den volkswirtschaftlichen Mehrwert einer vorausschauenden Investitionsstrategie. Eine konsequente Werterhalt-Strategie würde gegenüber dem Basisszenario zusätzliche Wertschöpfungseffekte von rund 0,8 Mrd. Euro und etwa 7.900 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse generieren. Diese Diskrepanz zwischen den Szenarien kann auch durch die Darstellung der fiskalischen Effekte verdeutlicht werden (Abbildung 23).

Abbildung 23: Kumulative Fiskaleffekte der Investitionsszenarien 2024 – 2030, in Beschäftigungsverhältnissen



Quelle: Economica (2025).

5.4. Geförderte Investitionen in der Wasserversorgung

Ein weiterer Aspekt, der im Zusammenhang mit den wirtschaftlichen Auswirkungen der Investitionstätigkeit im Bereich Wasserversorgung analysiert werden kann, betrifft die Förderungen in diesem Bereich und die damit verbundenen Investitionen. Diese werden in diesem Kapitel analysiert, um sie mit den wirtschaftlichen Auswirkungen der geförderten Investitionen vergleichen zu können, wobei insbesondere die steuerlichen Auswirkungen berücksichtigt werden, um einen Hinweis auf die „Umwegrentabilität“ der öffentlichen Investitionen im Bereich der Wasserversorgung zu erhalten.

Diese Bewertungen werden hier mit Bezug auf das Jahr 2024 vorgenommen, wobei die in Kapitel 5.1 dargestellten Investitionswerte und die damit verbundenen wirtschaftlichen Auswirkungen für dieses Jahr berücksichtigt werden.

Mit der untersuchten Investitionstätigkeit des Jahres 2024 steht ein Förderungsvolumen von etwa 69,3 Mio. Euro in Verbindung¹⁴. Vergleicht man diesen Wert mit den zuvor quantifizierten fiskalischen Effekten von etwa 146 Mio. Euro, wird sofort sichtbar, dass die Rentabilität aus Sicht der öffentlichen Hand äußerst positiv ist.

An dieser Stelle muss jedoch betont werden, dass hier nicht festgestellt werden kann, inwieweit die geförderten Projekte ohnehin durchgeführt worden wären und somit zumindest ein Teil der in diesem Kapitel analysierten wirtschaftlichen Auswirkungen ohnehin entstanden wäre.

Ausgehend von diesen Werten lassen sich mögliche Auswirkungen einer theoretischen Erhöhung der Förderungen abschätzen. Unter Berücksichtigung der bisher für 2024 analysierten Werte und unter der Annahme einer Erhöhung der Förderungen um 25 Prozent ergibt sich ein Förderungsbarwert von 86,6 Mio. Euro bei einem Investitionsvolumen von rund 561,1 Mio. Euro.

Bei einer Erhöhung um 50 Prozent würde sich ein Förderungsbarwert von 103,9 Mio. Euro und damit verbundene Investitionen in Höhe von 673,3 Mio. Euro ergeben. Insgesamt würde sich in den beiden Szenarien ein zusätzliches Investitionsvolumen von etwa 112 bzw. 224 Mio. Euro im Vergleich mit dem Basisszenario des Jahres 2024 ergeben.

¹⁴ Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft; Kommunal Kredit Public Consulting (2025)

Tabelle 3: Kennzahlen und ökonomische Effekte in den Förderungsszenarien

	2024 (Basis)	Förderungswert +25 %	Förderungswert +50 %
Förderungsbarwert	69,3	86,6	103,9
Investitionen (in Mio. Euro)	448,9	561,1	673,3
BWS-Effekte (in Mio. Euro)	305,1	381,4	457,7
Beschäftigungsverhältnisse	3.137	3.921	4.705
Fiskalische Effekte (in Mio. Euro)	145,6	182,0	218,4

Quelle: Economica (2025).

Es ist hier zu betonen, dass diese Werte eine perfekte Korrelation zwischen der Erhöhung der Förderungen und der Erhöhung der Investitionen implizieren, sodass die angenommenen Investitionsvolumina proportionell mit den Förderungswerten steigen.

Davon unabhängig geht aus dieser Analyse jedoch klar hervor, dass das Instrument der Subventionen im Zusammenhang mit Investitionen im Bereich der Wasserversorgung äußerst wichtig ist und dass es eine mögliche Maßnahme sein kann, um die in Kapitel 5.3 aufgezeigte Lücke in Bezug auf die notwendigen Investitionen zu schließen.

Conclusio

Die Bedeutung einer effizienten und flächendeckenden Wasserversorgung ist auf den ersten Blick offensichtlich, da diese Ressource in nahezu allen Bereichen von grundlegender Bedeutung ist.

Im Rahmen dieser Studie wird die wirtschaftliche Relevanz der Wasserversorgung in Österreich aus verschiedenen Perspektiven analysiert. Zunächst werden die Auswirkungen des laufenden Betriebs nicht nur auf Basis der Sektordefinition (Kerndefinition – ÖNACE E36 Wasserversorgung), sondern auch unter Berücksichtigung der Sektoren geschätzt, deren Tätigkeit zumindest teilweise untrennbar mit der Tätigkeit des Kernsektors selbst verbunden ist (Weite Definition).

In der Gesamtbetrachtung werden im Jahr 2024 rund 12,50 Mrd. Euro an Bruttowertschöpfung und rund 97.400 jährliche Beschäftigungsverhältnisse generiert. Damit verbunden sind etwa 4,19 Mrd. Euro Löhne und Gehälter sowie 3,70 Mrd. Euro fiskalische Einnahmen, die durch die Wirtschaftstätigkeit der betrachteten Sektoren ausgelöst werden.

Hinzu kommen die Auswirkungen der Investitionen der Wasserversorgungsbranche im Jahr 2024. Das Investitionsvolumen beläuft sich auf rund 449 Mio. Euro, die in Österreich einen Bruttowertschöpfungseffekt von rund 305 Mio. Euro generieren. Die Auswirkungen auf die Beschäftigung belaufen sich auf etwa 3.140 jährliche Beschäftigungsverhältnisse, denen etwa 166 Mio. Euro an Löhnen und Gehältern gegenüberstehen. Die steuerlichen Auswirkungen dieser Investitionen belaufen sich auf etwa 146 Mio. Euro.

Im Rahmen der Studie wird die Investitionstätigkeit in den Jahren 2022 und 2023 analysiert, die mit ähnlichen wirtschaftlichen Auswirkungen verbunden sind. Dies bestätigt den wichtigen und konstanten Beitrag der Investitionen im Bereich Wasserversorgung für die Wirtschaft.

Neben den Investitionen der vergangenen Jahre werden auch mögliche Szenarien für die zukünftige Entwicklung der Investitionstätigkeit im Bereich Wasserversorgung analysiert. Dabei wird insbesondere auf die Investitionen eingegangen, die sowohl für den Funktionserhalt als auch für den Werterhalt der Wasserversorgungsinfrastruktur erforderlich sind. Vergleicht man diese Szenarien mit dem aktuellen Investitionsniveau, so zeigt sich einerseits die Notwendigkeit einer Erhöhung des Investitionsvolumens, insbesondere im Hinblick auf das Werterhaltungsszenario, andererseits aber auch das wirtschaftliche Potenzial, das solche Investitionen für die gesamte österreichische

Wirtschaft in Bezug auf Wertschöpfung, Beschäftigung und Einnahmen für den Fiskus mit sich bringen würden.

Ein letzter Aspekt, der in dieser Studie analysiert wurde und mit dem Thema Investitionen zusammenhängt, konzentriert sich auf die Förderungen und das damit unmittelbar verbundene Investitionsvolumen im Bereich der Wasserversorgung. Diese Analyse zeigt, dass die berücksichtigten Investitionen, besonders im Vergleich zum eingesetzten Fördervolumen, erhebliche wirtschaftliche Effekte mit sich bringen. Insbesondere die erzielten Steuereffekte weisen aus staatlicher Sicht auf eine ausgesprochen positive Umwegrentabilität hin.

Die Wasserversorgung in Österreich stellt somit eine Infrastruktur dar, deren Wirkung primär lokal entfaltet wird, zugleich aber das gesamte Bundesgebiet flächendeckend umfasst. Sie ist nicht nur für die direkte Bereitstellung von Trinkwasser relevant, sondern fungiert auch als integraler Bestandteil zahlreicher Produkte. Als unverzichtbarer Enabler ermöglicht sie nahezu alle wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aktivitäten, da ohne verlässliche Wasserverfügbarkeit kaum ein anderer Sektor funktionsfähig wäre. Für die Bevölkerung ist Wasser ohnehin eine absolute Notwendigkeit, die zentrale Lebens- und Gesundheitsfunktionen sichert. Darüber hinaus stellt die Wasserversorgung durch den Bezug von Vorleistungen aus anderen Bereichen der Wirtschaft einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor dar und trägt so zu Wertschöpfung und Beschäftigung bei.

6 Appendix

Exkurs: Input-Output-Analyse

Die Input-Output-Analyse basiert auf der Idee, dass alle Wirtschaftssektoren sowohl Produzenten als auch Konsumenten sind. Jeder Sektor benötigt Vorleistungen (Inputs) aus anderen Sektoren, um seine eigene Produktion (Output) zu erstellen. Die Analyse beschreibt die gegenseitigen Abhängigkeiten und zeigt, wie Veränderungen in einem Sektor Auswirkungen auf andere Sektoren und die gesamte Wirtschaft haben können.

Die grundlegende Struktur besteht aus einer Input-Output-Tabelle, die in zwei Hauptbereiche gegliedert ist:

- Verwendungsmatrix: Zeigt, welche Vorleistungen (Güter und Dienstleistungen) ein Sektor von anderen Sektoren bezieht.
- Produktionsmatrix: Zeigt, welche Güter und Dienstleistungen ein Sektor an andere Sektoren liefert oder für den Endverbrauch (Konsum, Investitionen, Export) bereitstellt.

Die Input-Output-Tabelle enthält die folgenden Komponenten:

- **Produktionswert**: der Gesamtwert der produzierten Güter und Dienstleistungen eines Sektors.
- **Zwischenverbrauch**: Die Vorleistungen, die ein Sektor von anderen Sektoren bezieht.
- **Bruttowertschöpfung**: Der Wert, der durch einen Sektor zur gesamten Wirtschaftsleistung beigetragen wird. Sie ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Produktionswert und dem Zwischenverbrauch.
- **Endnachfrage**: Die Güter und Dienstleistungen, die nicht in anderen Produktionsprozessen verwendet werden, sondern direkt an Konsumenten, Investoren oder Exporteure gehen.

Die Tabelle hat eine quadratische Struktur, in der sowohl Zeilen als auch Spalten die Wirtschaftssektoren darstellen. Jede Zelle zeigt den Wert der Transaktionen zwischen zwei Sektoren.

Die Input-Output-Analyse bietet mehrere Anwendungsmöglichkeiten und Vorteile:

a. Analyse wirtschaftlicher Abhängigkeiten

- Sie zeigt, wie stark einzelne Sektoren miteinander verbunden sind und welche Sektoren besonders wichtig für die Gesamtwirtschaft sind (z.B. durch hohe Vorleistungen).
- Es wird ersichtlich, welche Sektoren als „Schlüsselbranchen“ fungieren, da sie eine hohe Multiplikatorwirkung auf andere Sektoren haben.

b. Prognose von Auswirkungen wirtschaftlicher Veränderungen

- Mit der Analyse lassen sich die Auswirkungen von Veränderungen in einem Sektor (z. B. ein Produktionsanstieg oder -rückgang) auf andere Sektoren und die gesamte Wirtschaft berechnen.
- Sie wird häufig verwendet, um die Effekte von Investitionen, Handelspolitik, Innovationsmaßnahmen oder Umweltauflagen zu modellieren.

c. Berechnung von Multiplikatoreffekten

- Die Analyse quantifiziert, wie sich eine zusätzliche Nachfrage nach Produkten eines Sektors auf die gesamte Wirtschaftsleistung auswirkt. Dies wird als Output-Multiplikator bezeichnet.
- Ebenso können Beschäftigungsmultiplikatoren berechnet werden, um die Auswirkungen auf die Arbeitsplätze zu erfassen.

Exkurs: Das methodische Konzept „Satellitenkonto“

Ein **Satellitenkonto** ist ein Instrument zur Abbildung von Querschnittsmaterien in einer mit der **Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR)** konformen Weise. Als modernes Instrument trägt es diese Bezeichnung, weil es das VGR-Kontensystem wie ein Satellit aus einer 360°-Perspektive umkreist. Dabei wird aus jedem einzelnen relevanten Konto des volkswirtschaftlichen Kontenrahmens der für die zu analysierende Materie jeweils relevante Produktionsanteil extrahiert und in ein separates Konto – dem Satellitenkonto – integriert.

Ein Satellitenkonto dient einem doppelten Zweck: Zum einen übt es eine **Dokumentationsfunktion** aus, da es die Grundlage zur Bestimmung des ökonomischen Fußabdrucks® bildet. Zum anderen kommt ihm eine Planungs- und **Simulationsfunktion** zu, indem es die Wirkungen alternativer strategischer Unternehmens- oder auch Politikentscheidungen auf Bruttowertschöpfung, Beschäftigung und Steuer-/Abgabenaufkommen quantitativ ausweist.

Die grundlegenden **Eigenschaften von Satellitenkonten** sind:¹⁵

Sie **enthalten Daten für den gesamten Bereich der wirtschaftlichen Tätigkeit** und schaffen darüber hinaus einen Rahmen für die Zusammenstellung umfassender Informationen über jenes Gebiet, welches im Hauptkonto abgebildet werden soll.

Sie sind zweckorientiert, da das Kriterium für die Aufnahme eines Akteurs oder einer Transaktion **seine konkrete Verknüpfung mit dem zu analysierenden Bereich** ist.

Sie enthalten Tabellen, die **auf verschiedene Fragen eine Antwort geben**: Wer produziert und um welche Produktionsmittel handelt es sich? Worin besteht das Ergebnis der Ausgaben und wer profitiert von dem Ergebnis oder wendet es an?

Sie integrieren oftmals sowohl monetäre als auch dahinterliegende physische Daten.

Exkurs: Bruttowertschöpfung und Bruttoproduktion

Die **Bruttowertschöpfung (BWS)** ist eine der am häufigsten verwendeten Maßzahlen zur Messung wirtschaftlicher Aktivität. Addiert man dazu die Gütersteuern und subtrahiert die Gütersubventionen, dann erhält man das **Bruttoinlandsprodukt (BIP)**.

Bevor man die Bruttowertschöpfung genauer untersucht, ist es sinnvoll, sich deren Einbettung in die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit anzuschauen. Analysiert man ein Unternehmen, so werden zunächst **Produktionswert** und **Umsatz** betrachtet; der Unterschied dieser beiden Werte ergibt sich vorwiegend aus Bestandsveränderungen. Der Einfachheit halber werden die Konzepte zunächst anhand des Umsatzes erläutert. Dieser wird zur Deckung einer Vielzahl an verschiedenen Kosten sowie zur Generierung von Gewinnen verwendet. Die Kosten lassen sich in zwei große Gruppen einteilen: einerseits in die Kosten für den Erwerb von Vorleistungen, welche im Betrieb weiterverarbeitet und als Produkt an die Kunden verkauft werden, andererseits in die Kosten ebendieser Weiterverarbeitung, nämlich der Wertschöpfung. Hieraus erschließen sich zwei Definitionen der Bruttowertschöpfung. In der ersten Definition wird beschrieben, woraus die Bruttowertschöpfung entsteht (Aufkommensseite), in der zweiten Definition wird gezeigt, wofür diese Mittel verwendet werden (Verwendungsseite).

Erste Definition (aufkommensseitig): Die Bruttowertschöpfung ist die Differenz zwischen Umsatzerlösen und Vorleistungen. Vorleistungen sind die eingekauften Waren und Dienstleistungen, die im Betrieb weiterverarbeitet werden. Die Wertsteigerung, die die

¹⁵ https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Glossary:Satellite_account

Einzelteile durch ihre Verarbeitung erfahren haben, wird als Bruttowertschöpfung bezeichnet.

Zweite Definition (verwendungsseitig): Die Bruttowertschöpfung ist die Summe aus Löhnen, Gehältern, Sozialkosten, Abschreibungen, Überschüssen sowie Abgaben auf Produktion minus ebensolcher Subventionen. So werden aus den Umsatzerlösen, nach Abzug der Vorleistungen, die Kosten für Arbeitskraft (Löhne, Gehälter und Sozialabgaben), Sachkapitaleinsatz (Abschreibungen), Dienste der öffentlichen Hand (Abgaben minus Subventionen) und letztlich für die unternehmerische Tätigkeit (Überschüsse) bestritten.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Wertschöpfungsnetzwerk der Wasserversorgung	5
Abbildung 2: Bruttowertschöpfungseffekte des laufenden Betriebs 2024, in Mio. Euro – Kerndefinition	8
Abbildung 3: Beschäftigungseffekte des laufenden Betriebs 2024, in Beschäftigungsverhältnissen - Kerndefinition	9
Abbildung 4: Effekte auf Löhne und Gehälter des laufenden Betriebs 2024, in Mio. Euro – Kerndefinition	10
Abbildung 5: Fiskalische Effekte des laufenden Betriebs 2024, in Mio. Euro - Kerndefinition	12
Abbildung 6: Fiskalische Effekte des laufenden Betriebs 2024 – nach Steuerart, in Mio. Euro - Kerndefinition	12
Abbildung 7: Fiskalische Effekte des laufenden Betriebs 2024 – nach Verwendungsebene, in Mio. Euro - Kerndefinition	13
Abbildung 8: Bruttowertschöpfungseffekte des laufenden Betriebs 2024, in Mrd. Euro .	16
Abbildung 9: Beschäftigungseffekte des laufenden Betriebs 2024, in Beschäftigungsverhältnissen	17
Abbildung 10: Effekte auf Löhne und Gehälter des laufenden Betriebs 2024, in Mrd. Euro	18
Abbildung 11: Fiskalische Effekte des laufenden Betriebs 2024, in Mrd. Euro	18
Abbildung 12: Fiskalische Effekte des laufenden Betriebs 2024 – nach Steuerart, in Mio. Euro	19
Abbildung 13: Fiskalische Effekte des laufenden Betriebs 2024 – nach Verwendungsebene, in Mio. Euro	20
Abbildung 14: Bruttowertschöpfungseffekte der Investitionen 2024, in Mio. Euro	23
Abbildung 15: Beschäftigungseffekte der Investitionen 2024, in Beschäftigungsverhältnissen	24
Abbildung 16: Effekte auf Löhne und Gehälter der Investitionen 2024, in Mio. Euro	25
Abbildung 17: Fiskalische Effekte der Investitionen 2024, in Mio. Euro	25
Abbildung 18: Fiskalische Effekte der Investitionen 2024 – nach Steuerart, in Mio. Euro	26
Abbildung 19: Fiskalische Effekte der Investitionen 2024 – nach Verwendungsebene, in Mio. Euro	27
Abbildung 20: Investitionsbedarf nach Szenario 2024 – 2030, in Mio. Euro (in Preisen 2024)	29
Abbildung 21: Kumulative Bruttowertschöpfung der Investitionsszenarien 2024 –2030, in Mio. Euro	30

Abbildung 22: Kumulative Beschäftigungseffekte der Investitionsszenarien 2024 –2030, in Beschäftigungsverhältnissen	31
Abbildung 23: Kumulative Fiskaleffekte der Investitionsszenarien 2024 – 2030, in Beschäftigungsverhältnissen	31

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: ÖNACE-Abgrenzung der Erweiterung der Definition "Österreichs Wasserversorger"	15
Tabelle 2: Übersicht der ökonomischen Effekte der Investitionen 2022 – 2024	27
Tabelle 3: Kennzahlen und ökonomische Effekte in den Förderungsszenarien	33

8 Quellenverzeichnis

- Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft; Kommunal Kredit (2023) Umweltinvestitionen des Bundes – Maßnahmen der Wasser Wirtschaft 2022, Wien;
- Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft; Kommunal Kredit (2024) Umweltinvestitionen des Bundes – Maßnahmen der Wasser Wirtschaft 2023, Wien;
- Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft; Kommunal Kredit (2025) Umweltinvestitionen des Bundes – Maßnahmen der Wasser Wirtschaft 2024, Wien;
- Miller E. R. & Blair P.D. (2009) Input-Output-Analysis, Cambridge University Press;
- Österreichische Vereinigung für das Gas- und Wasserfach (2025) Interne Datenerhebung;
- Rechnungshof Österreich (2020): Förderungen in der Siedlungswasserwirtschaft, Wien;
- Statistik Austria (2025) Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Wien;
- Statistik Austria (2025) Steuereinnahmen, Wien;



Die volkswirtschaftliche Bedeutung von Österreichs Wasserversorgern

Im Auftrag der Österreichischen Vereinigung für das Gas- und Wasserfach

Fichtinger Markus

Helmenstein Christian

Grohall Günther

Szügyi Gisela

Zanol Alex

Januar 2026



© 2026 Economica

Liniengasse 50-52 | A-1060 Wien